

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 M., für 2 Monate 1,40 M., für 1 Monat 0,70 M.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudoff, Mosse, Saakenstein u.
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Krudt
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Laffite
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gepaltene Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
uneigentliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 121.

Bromberg, Dienstag, den 27. Mai.

1902.

Politische Wochenchau.

Eine nachträgliche Pfiingstfreude hat die Zeitung der Hamburg-Amerika-Linie dem deutschen Volke durch ihre Vorschläge für Statutenänderungen bereitet, über welche die Generalversammlung dieser Gesellschaft demnächst zu beschließen haben wird. Da an der Annahme der vorgeschlagenen Bestimmungen durch die Generalversammlung nicht gezweifelt werden kann, dürfen wir uns schon jetzt darüber freuen, daß trotz der Wirksamkeit des amerikanischen Schiffahrtsstruks der nationale Charakter der Hamburg-Amerika-Linie durchaus gewahrt bleibt. Sicherlich wird der Norddeutsche Lloyd dieselben Maßnahmen wie die Hamburg-Amerika-Linie treffen. Se gerechtigt die Beforgnisse über das Vorgehen Morgans waren, mit um so größerer Genugthuung ist es zu begrüßen, daß die amerikanischen Bemühungen Deutschland gegenüber in der Hauptsache erfolglos geblieben sind.

Von gleich hervorragender nationaler Bedeutung wie das Vorgehen der Hamburg-Amerika-Linie, ja vielleicht von noch größerem Belang, ist die unmittelbar nach dem Fest dem preussischen Abgeordnetenhaus zugegangene neue Polen-Vorlage. Nach der Zusammensetzung der preussischen Volksvertretung ist ihre Annahme gesichert, mag sie einerseits von den grundsätzlichen Gegnern einer energischen Polenpolitik mit den alten Einwänden bekämpft, andererseits von den Freunden einer energischen Polenpolitik in einzelnen Punkten als abänderungsfähig beantragt werden. Wenn das Polenblatt am Rhein aus der katolischen Presse den Eindruck gewonnen hat, man stimme der Vorlage mehr aus Abneigung gegen die Polen und gegen die Katholiken in der Hoffnung zu, es werde aus diesem Anlaß wieder zu einem Kampf der Staatsgewalt gegen die katholische Kirche kommen, so liegt hierin eine bewußte — kann man wohl sagen — Irreführung der katholischen Leser, die durch Aufstachelndes gaulisch gemacht werden sollen.

An die Stelle der parlamentarischen Verhandlungen sind in gewohnter Fülle die Kongresse von Korporationen der mannigfachen Art getreten, die um Pfiingsten sich zu versammeln pflegen. An dieser Stelle aller der Kongresse und der von ihnen gefassten Beschlüsse zu gedenken, verbietet die Rücksicht auf den Raum. Hervorgehoben aber sei, daß der Delegirtenkongress der Evangelischen Arbeitervereine sich nunmehr zu der Scheidung von Piarrern Maun aufgeschlossen hat, die er so lange ablehnte und deren Ablehnung zur Spaltung des Gesamtverbandes führte. Noch nicht zur Entscheidung, aber zu ernstlichen Meinungsverschiedenheiten ist es wegen der Haltung der Engländer auf dem Internationalen Bergarbeiterkongress gekommen. Von den Verhandlungen des Evangelisch-sozialen Kongresses verdienen die über den Einfluß der Rümte auf das Volksleben besondere Beachtung. Die schädlichen Wirkungen, die von den Scherischen Unternehmungen, „Wode“ und „Tag“, ausgehen, wurden unter dem lebhaftesten Beifall beleuchtet.

Eine höchst erfreuliche Ergänzung der Auslassungen des Grafen Soluchowski über den Dreibund bilden diejenigen des italienischen Ministers des Auswärtigen, Brinetti. Diese Auslassungen sind um so bemerkenswerther und anerkenntniswürdig, als die persönlichen Sympathien Brinettis zum Dreibund sicherlich nicht über ein bescheidenes Maß hinausgehen. Um so dankenswerther ist es, daß er den Ausstellungen italienischer Blätter, daß der Dreibund zwar erneuert, aber in seiner materiellen Bedeutung herabgedrückt werden würde, ein Ende bereitet hat durch die Erklärung, daß die alten Zusammenschlüsse noch weiter gefestigt werden sollten. Wenn er zugleich gesagt hat, daß der Dreibund keinerlei aggressive Bestimmungen gegen Frankreich enthalte, sondern nur defensive, und daß deshalb einem freundschaftlichen Verhältnis Italiens zu Frankreich nichts im Wege stehe, so hat er damit nur gesagt, was deutschseits immer betont und anerkannt worden ist. Die Erklärungen Brinettis und die durch ihre glückliche Verbindung von Bescheidenheit und Selbstbewußtsein ungemein wohlthuend beruhigende Rede des Kaisers in den Reichsländern trafen zusammen mit dem Besuche des französischen Präsidenten in Petersburg. Auch die Reden der beiden Oberhäupter des Zweibundes betonten zwar sehr stark die enge Zusammengehörigkeit der beiden verbündeten Länder, aber doch zugleich auch die Möglichkeit, diese Zusammengehörigkeit den Zielen des Friedens dienstbar zu machen. So war die letzte Woche charakterisiert durch die ernsthafte Befundung friedlicher Bestimmung auf dem ganzen europäischen Kontinent. Um so mehr muß England, das

früher aus dem Zwiespalt der kontinentalen Mächte Vortheil gezogen hat, darauf bedacht sein, nunmehr, wo diese schönen Zeiten vorüber sind, seine Kräfte wieder zu sammeln. Dies kann es aber nur, wenn es endlich in Südafrika zum Frieden gelangt, und deshalb atmete ganz England auf, als das Eintreffen der beiden erfolgreichsten Burengenerale, de Wets und Delareys, in Pretoria gemeldet wurde. Jahr um Jahr hoffte man in England, de Wets, den afrikanischen „Zieten aus dem Busch“ in anderer Weise in Pretoria einzuziehen zu sehen, nämlich als Gefangenen. Da er aber als freier Mann kommt, so werden die Engländer auch günstigere Bedingungen zugestehen müssen, als wenn es ihnen gelang, ihn zu fangen. Besondere Optimisten sehen sogar schon de Wets als Abgesandten der neuen Drairie-Kolonie an der Krönungsfeier des Königs Eduard teilnehmen. Nun, so schnell würde es mit dem Abschluß des Friedens gerade nicht gehen; auch würden es die englischen Machthaber kaum für angemessen halten, gerade de Wets an dem Zuge theilnehmen zu lassen, denn dieser Mann würde dabei das Interesse des englischen Publikums in viel höherem Maße erregen, als alle britischen Generale zusammengenommen, vielleicht auch mehr, als der König Eduard selber.

Loubets Reise.

Das „Journal de St. Pétersbourg“ schreibt: Im Laufe der letzten vier Wochen sind die Tage der Reise des Präsidenten Loubet, die sich abspielt haben, selbst der beredteste Kommentator gewesen. Die vom Kaiser und von dem Präsidenten der französischen Republik ausgebrachten Trümpfe haben weit über die Grenzen Russlands hinaus einen Wiederhall gefunden. Die Tragweite des Besuchs des Oberhauptes der befreundeten und verbündeten Nation hat sich aller Augen offenbart durch die Bedeutung, welche der feierliche Charakter der Empfänge und die so warmen Kundgebungen genommen haben, mit welchem das russische Volk sich der Aufnahme auslöste, die dem Präsidenten der Republik und allen denen in den hohen amtlichen russischen Kreisen zu theil geworden ist, die mit ihm die französische Nation repräsentirten. Der französische Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat einen glänzenden Beweis der Sympathien erhalten, die seiner Person und seinem hohen Verständnis für die allgemeinen Ziele der Allianz entgegengebracht werden. Alle Mitglieder des Reichstages, von den an seiner Spitze stehenden Befehlshabern bis hinab zu den einfachen Matrosen, haben sehen können, wie warm die Gefinnungen sind, welche die Bevölkerung der Hauptstadt hinsichtlich der französischen Marine hefteten, dieser Marine, welche das russische Volk seit ihrem ersten Besuche in Kronstadt im Jahre 1891 wiederholt gefeiert hat. Sie bildet gewissermaßen das Symbol der Allianz in ihren Anfängen, und bei jedem Erscheinen dieser herrlichen Schiffe in den russischen Gewässern und beim Anblick der Uniformen der französischen Seeleute in den Straßen unserer Stadt schlagen alle Herzen voll Begeisterung. Eine sehr große Anzahl Mitglieder der französischen Presse waren aus Anlaß dieser großen Tage nach Petersburg gekommen; auch sie bildeten einen Theil der Vertretung der verbündeten Nation. Sie haben herzlichsten aufrichtigsten Empfang gefunden und sich von der Stärke der Gefühle überzeugen können, von denen die ganze Bevölkerung erfüllt ist. Diese wiederholten Besuche, in denen die Regungen des Herzens freien Lauf nehmen können, sind dazu bestimmt, jedesmal eine wohlthuende Spur zu hinterlassen. Sie bilden große politische Ereignisse im erhabensten Sinne des Wortes, das heißt, sie verfolgen nicht ein bestimmtes Ziel auf dem Gebiete der diplomatischen Tagesfragen, sondern diese Fragen werden geklärt durch die wiederholte Versicherung der zwischen den beiden großen Mächten bestehenden Einigkeit, die in gleicher Weise entschlossen sind, im Schutze ihres Bündnisses ihrem Schicksalwege zu folgen. Als mächtiges Unterpfand des allgemeinen Friedens ist diese Allianz weit entfernt davon, irgend jemand, wer es auch sei, beeinträchtigen zu wollen, sie sichert im Gegentheil die Macht, welche sie bildet, die Aufrechterhaltung und immer größere Festigkeit der freundschaftlichen Beziehungen mit anderen Mächten. Wenn die französische Flotte heute die Gewässer von Kronstadt verläßt, wird sie in ihrem Fahrwasser einen leuchtenden Streifen zurücklassen, der nicht verschwindet, sondern auch für die Zukunft kostbar sein wird.

Der „Montalm“ mit Präsident Loubet an Bord nach kurz nach 4 Uhr von Kronstadt aus in See. Vorher fand in einem auf dem Deck errichteten Zelte das Abschiedsfrühstück statt, an welchem der Kaiser und die Kaiserin theilnahmen. Nach dem Frühstück schenkte der Kaiser der französischen Flotte eine große silberne Punschbowl in Form

eines alterthümlichen Fahrzeuges, mit Edelsteinen besetzt.

Aus Kopenhagen wird berichtet: Der französische Torpedokreuzer „Cassini“ mit dem Präsidenten Loubet an Bord traf Sonntag Vormittag 11 Uhr im hiesigen Hafen unter dem Donner der Geschütze und den Klängen der Marschmusik ein. Der König, der Kronprinz sowie die Prinzen Waldemar, Harald und Hans begaben sich an Bord des „Cassini“ und begrüßten den Präsidenten Loubet aufs herzlichste. Nach einiger Zeit kamen die hohen Herrschaften an Land, wo als Ehrenwache eine Abtheilung des Leibgarderegiments aufgestellt war, deren Front der Präsident und der König abmarchirten. Hierauf wurde die Fahrt zum königlichen Schloß angetreten, voran in geschlossener Wagenkönig Christian und Präsident Loubet, von einem zahlreichen Publikum lebhaft begrüßt; in einem anderen Wagen folgte Minister Delcassé mit dem hiesigen französischen Gesandten Jufferand.

Bei der Frühstückstafel zu Ehren des Präsidenten Loubet im königlichen Schloß zu Kopenhagen richtete der König an den Präsidenten folgende Ansprache:

„Herr Präsident! Unendlich erfreut, daß Sie mich und mein Land mit Ihrem freundlichen und lebenswürdigen Besuch beehren, drängt es mich, Ihnen dafür meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen, und, aus innigster Liebe Ihres Aufenthalts bei uns bedauernd, trinke ich auf Ihre Gesundheit, Herr Präsident, sowie auf die Wohlfahrt Ihres schönen Vaterlandes, dessen erster und würdiger Vertreter Sie allezeit sind.“ Die Musik spielte hierauf die Marschmusik.

Präsident Loubet erwiderte: „Nichts hätte mir bei der Rückkehr aus einem in so hohem Maße (à tant de titres) theurer Lande angenehmer sein können, als den verehrten Souverän einer Nation zu begrüßen, für welche Frankreich nur Achtung und Sympathie hegen kann. Zu voller Dankbarkeit für den mir zu theil gewordenen Empfang erbeue ich mein Glas zu Ehren Sr. Majestät des Königs und der ganzen königlichen Familie und trinke auf die Wohlfahrt des wackeren (vaillant) dänischen Volkes.“ Die Musik intonirte die dänische Hymne.

Nach der Frühstückstafel unternahm der König und Präsident Loubet eine Spazierfahrt durch die innere Stadt und trafen um 3½ Uhr am Hafen ein, wo sich inzwischen der Kronprinz, die königlichen Prinzen und die Würtenträger, welche beim Empfang zugegen gewesen, eingefunden hatten. Der König und Loubet schritten die Front der Ehrenkompanie ab; Präsident Loubet verabschiedete sich alsdann von dem Gefolge des Königs und begab sich, begleitet von dem König, dem Kronprinzen und den Prinzen, unter den Schritten der Menge mittels Dampfgeschaluppe an Bord des Kreuzers „Cassini“. Hier verabschiedete sich der Präsident von dem König aufs herzlichste, worauf kurz nach 4 Uhr der „Cassini“ unter den Salutsschüssen der Forts und der Kriegsschiffe nordwärts in See ging.

Paris, 24. Mai. Der „Figaro“ meldet halbamtlich, Graf Ramsdorf und Delcassé hätten sich in mehreren Unterredungen vergewissert, daß Frankreich und Rußland bei allen Gelegenheiten gegenseitiges Einverständnis zur Anwendung bringen und die am politischen Horizont stehenden Fragen zu ihrem Vortheile regeln werden.

Petersburg, 25. Mai. Präsident Loubet spendete für Wohlthätigkeitszwecke 100 000 Franken.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 26. Mai.

Ein interessanter Brief. Aus russisch-Polen erhalten wir den Wortlaut eines Schreibens, das die Bleistiftfabrik vormals Johann Faber A.-G. in Nürnberg an dortige polnische Kaufleute gerichtet hat. Von der Ermächtigung, dieses Schreiben zu veröffentlichen, machen wir um so lieber Gebrauch, je schärfer der Gesinnung entgegengetreten werden muß, von der es dikirt ist. Das Schreiben lautet: „Nürnberg, den 5. Februar 1902. Hochgeehrter Herr! Wir hören zu unserm Bedauern, daß sich in Ihrer Stadt eine gewisse antipreußische resp. antideutsche Bewegung bemerkbar macht und die polnischen Zeitungen sowohl Konjumenten als auch Händler auffordern, Erzeugnisse deutschen Ursprungs nach Möglichkeit zu meiden und dieselben durch inländisches Fabrikat oder solches anderer Länder zu ersetzen. Wir hören insbesondere, daß die Warthauer Schreibmaterialienhändler kürzlich in einer Versammlung beschloßen haben, in der Zukunft Waaren deutschen Ursprungs nicht mehr zu führen. Falls sich dieser Entschluß auch auf Bleistift und Federstifte und verwandte Artikel erstrecken sollte, möchten wir ganz ergebenst nachstehende Erklärung abgeben: Die antipreußische resp. anti-

deutsche Bewegung ist wohl als eine Folge gewisser Vorfälle in Preussisch-Polen anzusehen, für welche die deutsche Industrie nicht verantwortlich gemacht werden kann, schon um deshalben nicht, weil sie derlei Vorfälle garricht zu beeinflussen in der Lage ist. Nicht die deutschen Industriellen, sondern die königlich preussische Regierung ist dafür verantwortlich. Die Bleistiftindustrie ist aber eine spezifisch bayerische und wird ausschließlich in und bei Nürnberg betrieben. Bayern ist ein selbständiges Königreich und die bayerische Regierung hat gar nicht das Recht, in Angelegenheiten zu interveniren, welche im Königreich Preussen vorkommen. Unsere politische und geographische Lage giebt uns die Selbständigkeit nur für die Angelegenheiten unseres Königreiches und was in Preussisch-Polen vorgeht, erfahren wir nur durch die Zeitung. Wir Bayern können gewisse Vorkommnisse zwar beklagen, aber in keiner Weise beeinflussen. Erstreckt sich daher der Beschluß des Schreibmaterialienhandels, keine deutschen Waaren mehr zu führen, auch auf die bayerische Industrie, so ist erwiesen, daß dieselbe ganz unzulässigerweise in Mitleidenschaft gezogen, aber möglicherweise gezwungen wird, zu einer Sache Stellung zu nehmen, welche ihr seither fremd war und bleiben sollte. Das braucht nicht zu geschehen, namentlich unter Berücksichtigung der langjährigen und wie wir annehmen gegenseitig angenehmen Geschäftsverbindungen. Die polnische Presse wäre daher darauf aufmerksam zu machen, einen Unterschied zu machen zwischen antipreußisch und antibayrisch, damit nicht solche Betriebe in Mitleidenschaft gezogen werden, welche sich um Politik nicht kümmern, sondern nur darauf ausgehen, ihre Abnehmer konstant und solide zu bedienen. Unter solchen Umständen rechnen wir mit einiger Sicherheit darauf, daß Sie nach wie vor Ihren Bedarf in Bleistiften und dergleichen durch die bayerische Industrie decken werden, und in dieser Erwartung zeichnen wir hochachtungsvoll Bleistiftfabrik vorm. Johann Faber A.-G. gez. L. Tafel.

Mit weniger Scharfem kann der gänzliche Mangel an nationalem Ehr- und Pflichtgefühl kaum befundet werden. Eine Frage, welche, wie die preussische Polenpolitik, eine nationale Angelegenheit erlen Ranges ist und als solche das germanische deutsche Volk auf das dringlichste angeht, ist dem Briefschreiber „fremd“. Aber trotzdem bringt er es fertig, „gewisse Vorkommnisse“ zu „beklagen“; trotzdem verdrät er in jeder Zeile den Schmerz darüber, daß die Industrie „derlei Vorfälle“ nicht beeinflussen, die bayerische Regierung dabei nicht „interveniren“ kann. Und bar jedes Anfluges von deutschem Gemeinfinn, bittelt er darum, einen Unterschied zwischen antipreußisch und antibayrisch zu machen, weil die Bleistift-Industrie eine spezifisch bayrische ist! So würdelos dieses Gebahren vom nationalen Standpunkte aus erscheint, so kurzichtig ist es unter rein geschäftlichen Gesichtspunkten. Aus der im vorliegenden Falle gewiß unverdächtig „deutschen Volkszeitung“ weiß man, daß der polnische Boykottversuch sich als undurchführbar erwiesen hat. Tschötschke Kaufleute mußten nach derselben literalen Quelle von dieser Thatsache zu ihrem Leidwesen sich überzeugen. Auch das den Handelsinteressen sicher nicht abholde „Berliner Tageblatt“ hat das Gleiche ausführlich und mit Schärfe festgestellt. Nun läßt sich eine große deutsche Firma herbei, einen so unwürdigen Schritt zu thun! Solchem Verhalten gegenüber muß auf das ernsteste darauf hingewiesen werden, daß es in nationalen Angelegenheiten weder einen spezifisch preussischen noch einen spezifisch bayrischen Standpunkt giebt und geben darf, sondern allein einen deutschen. Die Wahrheit dieses deutlichen Standpunktes unter allen Umständen ist jedes Deutschen selbstverständliche Pflicht.

Privatversicherungsrecht. Nach den Sachverständigen der Feuerversicherungsbranche sind zur Begutachtung des Entwurfs eines Privatversicherungsrechts die Sachverständigen der Hagel- und Viehversicherung gehört worden. Am heutigen Montag werden die Vertreter des Transportversicherungsvereins ihre Ansichten kundzugeben in die Lage kommen. Es sind u. a. geladen: Geheimner Kommerzienrath Arnold in Berlin, Abgeordneter Baffermann als juristischer Leiter einer rheinischen Transportgesellschaft, Bleise als Direktor des Berliner Spediteurvereins, Vorbübe als Direktor der „Fortuna“ in Berlin, Dunkel als Direktor der Norddeutschen Versicherungsgesellschaft in Hamburg, Post als Direktor des Mannheimer Versicherungsblattes und Dr. Ulrich als Generalsekretär des internationalen Versicherungsverbandes in Berlin.

Die „Kreuzzeitung“ meldet: Graf Kanitz beabsichtigt im Reichstage eine Interpellation über den Schiffahrtsstruck einzubringen. Die konservative Fraktion wird voraussichtlich am 3. Juni über die Einbringung der Interpellation Beschluß fassen.

Deutschland.

Berlin, 24. Mai. Der „Nationalzeitung“ zufolge werden die Kreuzer Geier, Seeadler, Bussard und Schwalbe in kurzer Zeit aus den ostasiatischen Gewässern in ihre Stationen (in Amerika, Australien und Ostafrika) zurückkehren.

Berlin, 25. Mai. Der Präsident des Oberverwaltungsgerichts, Wirklicher Geheimrath Dr. Kügel, ist gestern Abend gestorben.

Köln, 24. Mai. Erzbischof Dr. Sinar ist in der verflochtenen Nacht gestorben. — Der „Kölnischen Zeitung“ zufolge lief beim Dompropst Dr. Berlage folgendes Beileidstelegramm des Kaisers aus Urville ein: „Die Meldung von dem Hinscheiden des Erzbischofs Dr. Sinar hat mich mit aufrichtiger Trauer erfüllt und spreche ich dem Domkapitel und der ganzen Diözese zu dem schweren Verlust, den Gott der Herr durch die so zeitige Abberufung dieses treuen Oberhirten über das Erzbisthum Köln gebracht hat, Meine wärmste Theilnahme aus. Die großen Verdienste des Verewigten in allen von ihm bekleideten kirchlichen Aemtern, die seltenen, mit treuer patriotischer Gesinnung gepaarten ausgezeichneten Charaktereigenschaften sichern ihm bei mir für alle Zeiten ein freundliches und dankbares Gedenken.“ — Der Kronprinz telegraphirte: „Ich bin über den Tod des Erzbischofs Sinar, den ich noch vor kurzem in Düsseldorf besichtigt habe, tief betrübt. Nicht allein die katholische Kirche, das ganze Vaterland verliert in ihm einen seiner besten Männer.“ — Der Reichskanzler Graf von Bismarck telegraphirte: „Mein herzlichstes Beileid aus.“ — Auch der Großherzog Friedrich von Baden, Minister von Rheinland, Generalstabsarzt von Loë und Oberpräsident Dr. Nasse sandten Beileidsdrückungen.

Mex, 25. Mai. Gestern Morgen fuhr der Kaiser vom hiesigen Bahnhof nach Nobsant und von dort im bereitstehenden Wagen nach Gorze, liegt jenseits dieses Ortes zu Pferde und übernahm das Kommando über eine kombinierte Division. Nach der Disposition, welche der mit folgenden Uebung zu grunde lag, war die Feste „Lothringen“ bereits früher gefallen, während die Feste „Kronprinz“ erst heute in der Frühe eingenommen worden war. Nunmehr sollte die dem Kaiser unterstellte Division in Stärke von 9 Bataillonen Infanterie, 12 Feldgeschützen, 8 schweren Haubitzen, 1 Kompanie Pioniere und 1 Escadron Dragoner gegen die Feste „Kaiserin“ vorgehen und sie mit stürmender Hand nehmen. Nach 9 Uhr begannen die beiderseitigen Patrouillen sich in den Gehölzen, welche das Manceval einfünnen, zu beschließen. Nicht lange nachher eröffneten die schweren Feldhaubitzen, die auf den Höhen nördlich vom Bois de Dagnon aufgestellt waren, ihr Feuer auf die Feste „Kaiserin“. Diese war als noch im Bau begriffen und nicht armirt angenommen, nur 2 Bataillone Infanterie, 1 Kompanie Pioniere sowie 4 Maschinengewehre bildeten die Besatzung, die später noch durch zwei weitere von Moulins kommende Bataillone Infanterie und 2 Batterien Feldartillerie unterstützt wurde. Die Feldartillerie des Kaisers fuhr gegen 11 Uhr vor Gravelotte auf und eröffnete überhies das Feuer auf die feindliche Stellung. Der Kaiser hatte die Hauptmasse seiner Truppen durch den Wald von Boir geführt und umfachte so die feindliche Aufstellung in der linken Flanke, während ein Theil im Manceval bis in der Höhe der Feste „Kaiserin“ vorgegangen war und dann rechts umbiegend den linken Flügel der Besatzung bedrohte. Nach 11 Uhr entwickelte sich ein immer heftiger werdendes Feuergefecht zwischen den aus den Wäldern herantretenden Angreifern und den Truppen der Besatzung der Feste, an welchem auch die mittlere Batterie von Moulins herangekommene Artillerie theilnahm. Gegen 12 Uhr erschien die feindliche Stellung dem Kaiser erschüttert, daß der Kaiser bei dem großen numerischen Uebergewicht seiner Division zum Angriff vorgehen konnte, der erst auf dem rechten und dann auf dem linken Flügel erfolgte und als gelungen angenommen wurde. Kurz vor 12 Uhr war die Uebung beendet. Hierauf versammelten sich die Offiziere um den Kaiser zu einer Besprechung, die fast eine Stunde währte, während die Truppen auf dem kürzesten Wege nach ihren Quartieren zurückkehrten. Der Kaiser unternahm dann eine Besichtigung der Feste „Kaiserin“, deren Ausführung dem Architekten Geister-Mex übertragen ist.

Gegen 2 Uhr nachmittags kehrte der Kaiser nach Mex zurück und nahm beim Kommandeur der 34. Division, Prinz Heinrich XIX. Neuz, das Mittagessen ein, an dem außer dem Gefolge eine größere Anzahl höherer Persönlichkeiten theilnahm. Um 4 Uhr begab sich der Kaiser nach dem Bahnhof und kehrte mit Sonderzug nach Kuzel zurück. — Der Kaiserliche Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg reiste bald darauf nach Straßburg zurück. — Aus Urville wird uns vom Sonntag berichtet: Der Kaiser machte Nachmittag bei schönem Wetter einen längeren Spaziergang im Schlosspark. Zur Abendtafel waren aus Mex Bischof Venzler sowie Konfessionspräsident Braun und aus Kuzel Pfarrer Hoff geladen. — Die Kinder aus Kuzel wurden heute, wie alljährlich, auf Befehl Ihrer Majestät der Kaiserin mit Schokolade und Kuchen bewirthet, wobei der Wirkliche Geheime Rath Dr. v. Lucanus, Dr. Nberg und Hauptmann v. Friedeburg sowie die Ortsgeistlichkeit zugegen waren.

Oesterreich.

Budapest, 24. Mai. (Ungarische Delegation.) Gegen Schluß der Debatte über das Budget des Neuzeren ergriff Ministerpräsident von Szell das Wort, um auf Angriffe gegen die Dreibundspolitik zu antworten. Der Ministerpräsident erklärte es für einen Irrthum, wenn behauptet werde, das Bündniß mit Deutschland wuzele nicht im Volksbewußtsein. Die Grundidee dieses Bündnisses rühre schon aus jener Zeit her, da die ganze Nation, mit Ausnahme eines kleinen Brudtheils, sich entschieden gegen eine Theilnahme an dem Kriege Frankreichs gegen Deutschland erklärte. Das Zustandekommen des Bündnisses habe dieses Gefühl der Solidarität verstärkt, und es sei die Ueberzeugung der Nation, daß das Bündniß mit Deutschland den Interessen der Monarchie, in erster Linie den Interessen Ungarns entspreche. In der Debatte sei eine Aeußerung aus der Rede des Grafen Willow vom 8. Januar angeführt worden. Er sei überzeugt, man könne dieser

Aeußerung des Reichskanzlers nicht den Sinn unterlegen, als hätte er den Werth des Dreibundes herabsetzen wollen. Allerdings trete der Werth des Bündnisses erst im casus foederis augenfällig zu Tage. Das Verdienst dieses Bundes jedoch sei, daß die ultima ratio vermieden wurde. Auch könne er nicht der Ansicht beifügen, daß das Einvernehmen mit Rußland den Dreibund überflüssig mache; eher könne man sagen, daß das Bestehen des Dreibundes bei dem Zustandekommen der Entente mit Rußland mitgewirkt habe. Bezüglich des Zusammenhanges zwischen politischen Bündnissen und Handelsverträgen äußert der Minister folgendes: Politische Bündnisse würden nicht zur Wahrung wirtschaftlicher Interessen geschlossen. Politische Bündnisse seien allerdings unvermeidbar mit wirtschaftlichem Kriege. Die Freiheit der Teilnehmer jedoch, ihre wirtschaftlichen Interessen nach bestem Können zu wahren, werde nicht aufgehoben. Der Bestand des Bündnisses gewähre die Hoffnung, daß die Ausgleichung sich gegenüberstehender Interessen leichter erfolgen könne. Der Ministerpräsident hebt sodann gegenüber den Bemerkungen Katowskys hervor, daß nicht nur das Budget angenommen, sondern auch dem Minister des Auswärtigen Anerkennung und Vertrauen votirt worden sei. Die Erklärungen des Ministerpräsidenten wurden mit allgemeinem lebhaften Beifall aufgenommen. Gegen Schluß der Sitzung beantwortete Sektionschef von Mercy die Interpellation Katowsky; er erklärte, auf den ersten Punkt der Anfrage über Abmachungen zwischen dem Grafen Willow und Prineti könne er nicht antworten, da es nicht den internationalen Gebräuchen entsprechen würde. Die Annahme, daß die unveränderte Aufrechterhaltung des italienischen Handelsvertrages oder der Weinzollklausel vereinbart worden sei, sei unrichtig. Der Text des Dreibundvertrages könne nicht veröffentlicht werden, da die Geheimhaltung vereinbart worden sei, auch seien Abmachungen mit Italien über Albanien nicht getroffen worden; hingegen sei man einmüthig entschlossen, den status quo aufrechtzuerhalten.

Frankreich.

Paris, 25. Mai. Das „Journal officiel“ veröffentlicht die Einberufung der Kammer auf Sonntag, den 1. Juni, und die des Senats auf Dienstag den 3. Juni.

Dänemark.

Kopenhagen, 24. Mai. Gegenüber anders lautenden Mätkermeldungen stellt „Kigangs Bureau“ fest, daß die Angelegenheit betreffend die Verlängerung der Ratifikationsfrist des dänisch-amerikanischen Vertrages über die Abtretung der dänisch-westindischen Inseln bisher noch nicht entschieden wurde.

Turkei.

Konstantinopel, 23. Mai. Nach einer konsularischen Meldung aus Uskueh kam es am letzten Dienstag an der Grenze zwischen Male Planina und Nadevische zu einem Zusammenstoß zwischen einer 60 Mann starken macedonischen Bande und türkischen Truppen, bei welchem erstere 5 Tode und 7 Vermundete verloren und auch lebhafte Verluste hatten.

Amerika.

Washington, 24. Mai. Der englische Botschafter Pauncefoot ist gestorben.

Washington, 24. Mai. In Gegenwart des Präsidenten Roosevelt, der französischen Delegirten und des französischen Botschafters Cambon fand heute Vormittag die Enthüllung des Denkmals des Marschalls Rochambeau auf Lafayette Square statt. Auf dem Denkmalsplatze hatten Mannschaften des „Gaulois“ mit der Musikkapelle sowie amerikanische Land- und Seetruppen Aufstellung genommen. Die Gräfin Rochambeau vollzog die Enthüllung des Denkmals.

Santiago, 24. Mai. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Das Protokoll, welches am Montag oder Dienstag von den Bevollmächtigten Chiles und Argentiniens unterzeichnet werden wird, enthält folgende Hauptpunkte: Alle von Chile oder Argentinien für den Bau neuer Schiffe abgeschlossenen Verträge werden rückgängig gemacht. Wer von beiden Staaten künftig einen derartigen Auftrag giebt, theilt dies dem anderen 1 1/2 Jahre zuvor mit. Der Vertrag wird auf 5 Jahre abgeschlossen. Jede Schwierigkeit, welche sich in Zukunft ergeben sollte, wird einem Schiedsgericht unterbreitet. Die beiden Parteien verpflichten sich, in der zwischen Peru und Bolivien schwebenden Frage nicht zu interveniren. Argentinien stimmt dem status quo zu und verpflichtet sich, weder die Magelhanstrasse zu besetzen, noch auch seine Schiffe an nichtbesetzte Staaten abzugeben. Der Eindruck, den das Abkommen macht, ist ein auszeichnender. Für Argentinien und Chile werden sich infolge des Verkaufes von Schiffen, der Herabsetzung der Präsenzstärke der Armee und der Regelung der internationalen Fragen bedeutende Ersparnisse ergeben. Man ist überzeugt, daß die Beziehungen zwischen den beiden Republiken heute besser sind, wie seit langen Jahren.

Lg. Ein Rundgang durch die neue Kaiser-Wilhelmsbibliothek in Posen.

Man schreibt uns: Mit Messerschritten nähert sich die Kaiser Wilhelm-Bibliothek auch im Innern ihrer Vollendung und ist für ihre Einweihung der 15. August festgesetzt. Das Magazin-Gebäude im Hofe ist vor der Hand für die Aufnahme von 250 000 Bänden eingerichtet, doch sind Vorkehrungen getroffen, daß späterhin, ohne die Harmonie des Ganzen zu stören, durch Umbauten das Magazin derartig vergrößert werden kann, daß es eine halbe Million Bände aufnehmen vermag.

Zu Kellergeschosse befinden sich die Pordäume, wo die Bücher nach ihrem Eingange ausgepackt und vermittelst Fahrstühlen in die oberen Stockwerke bezw. in das Magazin befördert werden. Desgleichen ist hier unten eine Buchbinder-Werkstatt eingerichtet; es befinden sich ferner hier die Wohnungen für den Bibliotheksdienner, den Hausverwalter, den Heizer u. s. w. Das große Kesselhaus ist nach dem Hofe zu gelegen. Die Korridore, Foyers und Treppenaufgänge der Bibliothek sowie das Magazinegebäude haben Dampfheizung, die Lesesäle, Studiensäle, Katalogzimmer u. s. w., die Wohnungen der Beamten, Wärmwasserheizung. Der ganze Bau wird natürlich im Innern elektrisch beleuchtet.

Sobald wir durch den Hauptingang die große Freitreppe hinauf nach dem ersten Stockwerk schreiten, gewahren wir rechts und links Säulen von künstlichem Marmor und an der dem Eingangsthor gegenüber befindlichen Seite die Büste Kaiser Wilhelm I., die gegenwärtig noch durch eine große künstlerisch vollendete Zeichnung des alten Kaisers markirt wird. Man kann sich im Treppenhause stellen, wie man will, stets wird der durchdringende Blick Kaiser Wilhelm I. auf dem Beschauer fallen, gleichviel ob man dem Bilde gegenüber steht oder ob man rechts oder links von demselben Aufstellung nimmt. Es ist dies eine vorzügliche Schöpfung des Bauleiters, des königlichen Regierungsbaumeisters Feidler.

Oben im ersten Stockwerk befindet sich der große Vortragsaal, der Lesesaal mit sechs breiten Fenstern, das Zeitschriftenzimmer, das Katalog-, das Studienzimmer, die Garderobe und die Wohnung des Direktors. Der Lesesaal sieht direkt durch eine Rohrpost (Erhauster) und eine elektrische Büchertransportbahn mit dem im Hof gelegenen Magazinegebäude in Verbindung. Sobald man die Bücherbestellzettel in die Rohrpost geworfen, hat man höchstens anderthalb Minuten zu warten und die gewünschten Bücher treffen mit der elektrischen Kastenbahn — die Kasten laufen in Ketten — im Hauptgebäude ein. Die Bücher-Transportbahn führt aus dem Magazinegebäude über die Bodenräume der Hauptgebäude hinab in das erste Stockwerk. Entgleisungen und Zusammenstöße sind bei dieser Bahn wie bei den Fahrstühlen der Bibliothek ausgeschlossen.

Im übrigen ist die innere Ausattung eine vornehm-elegante. So sind alle Umrahmungen der Thüren, welche nach den Korridoren und Foyers führen, aus weißem Zement, sogenanntem Marmorgips, hergestell.

In dem siebenstöckigen Magazinegebäude, in dem bereits die Bücher zur Aufstellung gelangen, sind die Bücherregale verticellbar und zwar auf jeden beliebigen Centimeter Höhe. Es sind also bei Benutzung dieser verticellbaren Bücherregale weder Leitern noch Treppen nöthig und kann man durch Vertstellung der Regale sämtliche Bücher mit der Hand erreichen. Für kleine Bücher lassen sich die einzelnen Fächer entsprechend niedrig stellen. Vor jedem der sieben Stockwerke im Magazinegebäude befinden sich Balkons zum Abhängen der Bücher. Die Direktorwohnung liegt, wie gesagt, im ersten Stockwerk des Hauptgebäudes rechts vom Vortragsaal. Alle Räume dieser Privatwohnung haben die Höhe des Vortrags- und Lesesaales. Man verläßt sehr befriedigt den Bau, bei dem eine Reihe hervorragender Architekten, Techniker und Bildhauer ihr ganzes Können in seltener Harmonie eingesetzt haben.

Bunte Chronik.

— Bauernweisheit. Ein Mitarbeiter der „Frankf. Ztg.“, der sich kürzlich über die Wirkungen der Maifröste unterrichten wollte, hatte mit einem Bauern, der gerade von seinem Acker kam, folgendes Gespräch: „Hat der Frost viel Schaden angerichtet?“ „Deß will ich moanen.“ „Aber man sieht wenig davon.“ „So siehn kann m'r net viel.“ „Das Korn ist doch ziemlich voraus.“ „Ja, dem is mir passirt.“ „Der Weizen scheint auch nicht erfroren zu sein.“ „Noan!“ „Und der so empfindliche Kohl ist auch nur unbedeutend geschädigt?“ „Das hat mir zu sagen, der erholt sich wider.“ „Und sehen Sie mal diese Johannisbeeren, die sind ja weiter vor als in sonstigen Jahren.“ „So, die Geharnstraube sein recht gut gerote!“ „Auch diese Kirschen sind hübsch.“ „See die Kirschele is ach mir zu sage.“ „Ja — aber ich begreif nicht, es hieß doch, drei Viertel der Ernte sei erfroren, ist denn gerade diese Strecke vom Frost verschont geblieben?“ „Doann Se sehe wolle, wie's Wetter gehaut hat, miße Se dort de Berg emstliche.“ — Wir waren unterdessen an seinem Reiterswagen angelangt; er rief seinem schlaftrigen Pferd einige ermunternde Laute zu, hängte die Kette ein, kletterte auf das Führer und während er Leitfessel und Reithose ergriff, sagte er: „Wenn Se m'r e Marktsüßelche gebe, fahr ich Se emuf uf de Berg, von dort aus habe Se dann ach ganz noh in die Stadt.“ „Wenige Augenblicke später sah ich neben ihm und wir hielten das Gespräch fort. „Am meisten haben wohl die Weinberge gelitten?“ „Wingert hab' ich koane; aber schlimm wor's mit de Traube nit; vor der Blut kann m'r do gar nit sage, 's kann noch ganz gut wer'n.“ „Aber die Spargel haben wohl stark noh gelitten?“ „Sparjel plant ich net!“ Durch allerlei Zukufe ermuntert, die das Pferd bald mit einer lebhafte, bald mit einer gemächlichen Kopfbewegung beantwortete, hatte es uns nach etwa 20 Minuten auf die Anhöhe gebracht. Der Mann ließ das Thier verschaukeln und sagte, mit der Reithose eine Vogerslinie beschreibend: „Do habe Se jekt 'n Ueberblick!“ Ich sah nach rechts, nach links, blicke vorwärts und zurück, mußte jedoch nach einer Weile bekennen: „Ich kann auch hier keine besonderen Frostschäden entdecken.“ „So — besonders is auch nit passirt, es is gemeße wie alle Johr, es verfrirt jo immer 'n Zal (Theil) un wisse Se“, er blicke dabei pfiffig lächelnd auf: „wenn m'r Bauern ne als e bische lamentire“, doann moane die Städter, es wär uns zu wohl!“

Gingefandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die vorzugsfähige Verantwortung.)

Gewerbeausstellung Bromberg. Recht erfreulich ist es, daß sich an hiesigen Lage bei Gewerbe und Industrie mal wieder das Interesse zeigt, an die Defensivität zu treten, um dadurch dem Publikum zu zeigen, daß Bromberg industriell einen großen Aufschwung genommen hat. Tief bedauerlich ist mir die Form, die hierzu in diesem Jahre gewählt worden ist und anscheinend von einem kleinen Theil der in betracht kommenden Kreise Unterstützung findet. Während hier in früheren Jahren, und wie dieses auch bei allen Ausstellungen Ullance ist, sich die in betracht kommenden Kreise, Gewerbe und Industrie, mit Unterstützung der Behörden rechtzeitig zur Bildung eines geeigneten Ausstellungs-Komitees zusammenfanden und dies zu einer thatfächlichen Gewerbeausstellung bedeutenden Vorarbeiten traf, wird hier die Gelegenheit der Sanitätsausstellung benutzt, dieselbe zu einer gleichzeitigen Gewerbeausstellung zu tempeln. Es mögen ja Gründe vorliegen, die eine derartige Verschmelzung im Interesse der Sanitätsausstellung und des wohlthätigen Zweckes derselben für wünschenswerth erscheinen lassen, dann hätte aber rechtzeitig, wenigstens ein Jahr vorher, eine entsprechende Aufforderung an diese Kreise stattfinden sollen, während in diesem Falle vor kaum 3 Monaten schlichtere Versuche damit gemacht wurden. Neu ist jedenfalls die Angliederung einer Gewerbe- und Industrieausstellung an eine Sanitätsausstellung! — Unter solchen Verhältnissen ist es nicht verwunderlich, wenn der größte Theil der in betracht kommenden hiesigen Firmen durch Nichtbetheiligung glänzen wird, denn derartige, nicht genügend vorbereitete, unvollkommene Ausstellungen bringen nie den von denselben erwarteten Erfolg, sondern wirken nur schädigend für den Platz. Diese Gründe scheinen auch die städtischen Behörden zu veranlassen, dem Unternehmen kein Interesse entgegenzubringen. Wir haben im Jahre 1896 den Fehler begangen, daß wir der Stadt Posen den Vorrang zur Provinzialausstellung gaben, jetzt wird hier der größte Fehler gemacht, Gewerbe und Industrie in einem falschen Lichte erscheinen zu lassen, wodurch uns auf Jahre hinaus die Möglichkeit genommen wird, eine gediegene, dem Platz Ehre machende Ausstellung ins Leben zu rufen. Es wäre daher wohl an der Zeit, gegen Veranstaltungen dieser Art rechtzeitig Front zu machen.

Mehrere Gewerbetreibende.

Ann. der Redaktion. Die Herren Einsender sehen wohl doch viel zu schwarz.

Wenn der Regierungsgarten als ein öffentlicher Park im Herzen der Stadt gelegen zu einer Quelle erfreulichen-Naturgenusses werden soll, so dürfte es sich empfehlen, daß die beiden Teiche, vor allem der an dem Regierungsgebäude gelegene, von dem auf ihnen lagernden Unrath säuberter werden und daß ein Abfluß des Wassers zur Verhütung der Stagnation geschaffen wird. Geshieht dies nicht, so liegt die Gefahr vor, daß die Teiche im Sommer die Luft mit ihren Miasmen verpesten.

Ein Freund der Natur.

Fahrplan

der in Bromberg ankommenden und von Bromberg abgehenden Eisenbahnzüge.

Table with columns for direction (e.g., Richtung von Berlin, Richtung von Königsberg), departure times (e.g., 4.50 früh, 8.30 vorm.), and arrival times (e.g., 1.28 nachm., 3.13 nachm.).

Abfahrt.

Table with columns for destination (e.g., aus Bromberg nach Schneidemühl, aus Bromberg nach Znojwaglaw), departure times (e.g., 5.00 früh, 6.25 vorm.), and arrival times (e.g., 1.10-3, 8.23 nachm.).

• Zwischen Posen-Berlin Durchgangs-Zug. * Zwischen Posen-Berlin Schnell-Z. 1.—3. Kl. † Zwischen Posen-Breslau Schnell-Z. 1.—3. Kl.

Table with columns for destination (e.g., aus Bromberg nach Lasfowitz, aus Bromberg nach Danzig), departure times (e.g., 5.02 früh, 6.05 vorm.), and arrival times (e.g., 1.15 nachm., 8.02 nachm.).

* Zwischen Danzig-Königsberg Durchgangs-Z. 1.—3. Kl.

Table with columns for destination (e.g., aus Bromberg nach Thorn, aus Bromberg nach Insterburg), departure times (e.g., 5.05 früh, 6.03 vorm.), and arrival times (e.g., 1.07 nachm., 8.06 nachm.).

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die vorzugsfähige Verantwortung.)

Table with columns for destination (e.g., aus Bromberg nach Fördon, aus Bromberg nach Ostromeit), departure times (e.g., 5.18 früh, 6.25 vorm.), and arrival times (e.g., 1.45 nachm., 8.04 nachm.).

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die vorzugsfähige Verantwortung.)

Table with columns for destination (e.g., aus Bromberg nach Jesuitensee, aus Bromberg nach Insterburg), departure times (e.g., 5.18 früh, 6.25 vorm.), and arrival times (e.g., 1.45 nachm., 8.04 nachm.).

Die zwischen 6 Uhr abends und 6 Uhr morgens liegenden Zeiten sind in den Minutenzahlen unterstrichen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. Mai.

v. Der Beamteneingangsverein „Eintracht“ unterhalten gefeiert im üblichen Frühjahrsflug nach der fünften Schleife (Rasmus). Wenn auch an diesem letzten Maifsonntag Frau Sonne durch ihr Erscheinen nicht erfreute und somit dieser eine Punkt eines Sonntagsausflugs fehlte, so war doch der Garten von zahlreichen Hörern bis auf den letzten Platz besetzt und man erfreute sich an den zahlreichen Gesangsbeiträgen, die der städtische Verein unter der bewährten Leitung seines Dirigenten, Herrn Seminarlehrer Marwitschky ansprechend und wirkungsvoll ausführte. Das Programm war gut und der Frühlingszeit entsprechend zusammengestellt und bot neben feierlichen und tief empfundenen auch frische und flotte Chöre, u. a. auch eine neue Komposition des Herrn Marwitschky selbst „Deutsches Jüdelied“. Daß neben der Sangeskunst auch nicht der „Leibesnahrung“ vergessen wurde, versteht sich bei einem Sängerausflug von selbst und so war denn der Verlauf nach jeder Richtung hin zufriedenstellend.

Unfall in der Kirche. Während der Andacht in der Jesuitenkirche wurde gestern Vormittag eine Frau plötzlich unwohl. Sie schrie dreimal laut auf und mußte deshalb von umstehenden Personen aus dem Gottesdienste geschickt und dann in einer Droschke nach Hause gebracht werden.

Handwerkerfängerbund. Ueberaus lebhaftes Treiben herrschte gestern Nachmittag an der Blumenstraße, wohin der Handwerkerfängerbund seinen Maiausflug unternommen hatte. Mitglieder, Gäste und sonstige Besucher waren in so großer Zahl erschienen, daß man nur noch mit Mühe einen Platz bekommen konnte. Konzertstücke wechselten mit den schönen Gesangsbeiträgen des Vereins ab, die lebhaft applaudiert wurden. Der Vorsitz, Herr Mathe, hatte wieder in vorzüglicher Weise für seine Gäste gesorgt.

Ein Gartenkonzert veranstaltet morgen Dienstag die Kapelle des Füsilierregiments Nr. 34 in Sauer's Garten.

Zur Errichtung eines katholischen Seminars. Von einer Kommission, bestehend aus Mitgliedern der städtischen Verwaltung und Mitgliedern der staatlichen Schulbehörde, ist am Sonnabend eine Besichtigung von der Stadt gehörigen Bauplätzen, bezügl. Errichtung des katholischen Seminars, vorgenommen worden.

Bezirksauskunft. Am Sonnabend hielt der Bezirksauskunft eine Sitzung ab. In derselben kamen nur Armenstreitsachen zur Verhandlung. Der Ortsarmenverband Jordanowo klagte gegen den Ortsarmenverband Rania und Gnosnos. Es wurde Beweisaufnahme beschlossen. — In der Armenstreitsache des Verbandes Jakzewo Gut wider den Verband Mislowitz Ans. Gut wegen Uebernahme des Arbeiters Josef Szymanski wurde Kläger mit der erhobenen Klage kostenpflichtig abgewiesen. Der Werth des Streitobjekts wurde auf 300 Mark festgesetzt. — In der Armenstreitsache des Ortsarmenverbandes St. Wirtswitz wider den Ortsarmenverband Buzdrowice Gut wurde Beweisaufnahme beschlossen. — Der Ortsarmenverband Bromberg klagte gegen den Verband Groß Warteisse wegen Entziehung von Armenpflegekosten für Mathilde Lischewski. Kläger wurde mit der erhobenen Klage kostenpflichtig abgewiesen. Der Werth des Streitobjekts wurde auf 40 Mark angenommen. — In den folgenden zwei Armenstreitsachen: Ortsarmenverband Altschwee wider den Ortsarmenverband Witkowo Gut und Ortsarmenverband Forbach königliche Domäne wider den Ortsarmenverband Cieplewo Dorf wurde Beweisaufnahme beschlossen. — Der Ortsarmenverband Misno Gut klagte wider den Verband Symborze wegen Entziehung von Armenpflegekosten für Antonie Jankinska und Uebernahme derselben. Es wurde dahin erkannt, daß Beschlager schuldig, dem Kläger 94,70 Mark zu erstatten und er die Jankinska in eigene Fürsorge zu übernehmen habe. Der Werth des Streitobjekts beträgt 506 Mark. — In der Armenstreitsache des Ortsarmenverbandes Kowalewo wider den Ortsarmenverband Rybowo Gut wegen Uebernahme des Peter Soß nebst Familie in eigene Fürsorge wurde Kläger kostenpflichtig abgewiesen. Der Werth des Streitobjekts wurde auf 300 Mark festgesetzt.

Westveränderung. Sein Grundstück Karlsstraße 16 hat Herr Hoffmann an den Kultur-Ingenieur Spitze für 55 000 Mark verkauft.

Gesamtbund-Prozess. Den im vorigen Jahre durch die Strafkammer in Thorn wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung zu Freiheitsstrafen verurtheilten Schülern des Gymnasiums in Culm sind jetzt die Aufforderungen zum Straftritt zugegangen. Auf die eingereichten Gnadengesuche ist noch keine Entscheidung ergangen; auch steht noch nicht fest, ob den Verurtheilten die Verzeihung zum einjährig-freiwilligen Dienst ertheilt werden wird.

Schlachthausbericht. In vergangener Woche wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet: 82 Rinder, 127 Kühe, 323 Schweine, 66 Schafe und eine Ziege.

R. Schulz, 25. Mai. (Bersehung.) Der seit mehreren Jahren hier stationierte Stationsassistent Hermann Bloese wird am 1. Juni nach Tapaun veretzt.

Posen, 25. Mai. (Oberbürgermeister Witting) dinitie in vergangener Woche beim Reichstanzler. Der Kaiser war zugegen. Die Unterhaltung betraf u. a. den bevorstehenden Kaiserbesuch in Posen. Wie gemeldet wird, begleitet auch der Kronprinz seine kaiserlichen Eltern nach Posen. (Pos. Btg.)

Gerichtssaal.

Bromberg, 26. Mai. In der letzten Sitzung des Kriegesgerichts der IV. Division wurde wegen Diebstahls gegen den Musikfreg. Hugo Treb von der 12. Kompagnie des 129. Inf. Reg. verhandelt. Am 18. Oktober 1900, vor seinem Eintritt zum Militär, nahm T. einem Hunde des Büffetiers Meyer in Berlin auf der Straße den Maulkorb ab und warf letzteren in den Kanal. Hierauf machte er einen Schutzmann darauf aufmerksam, daß der Hund des Meyer keinen Maulkorb trage; der Schutzmann machte Anzeige, und Meyer wurde in eine Geldstrafe von 3 Mark genommen. Unter Freisprechung wegen Verzeihung wurde der Angeklagte wegen Diebstahls zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Der Musikfreg. Julius Gabbe von der 2. Kompagnie des 129. Inf. Regts. war vor seinem Eintritt beim Militär Stadtreisender bei dem Vederhändler Otto Pant in Berlin. In seiner Stellung als solcher hat er sich mehrfacher Unterschlagungen schuldig gemacht, wegen deren er sich jetzt zu verurtheilen hat. Am 3. März 1900 kassirte er von einer Frau Guntta im Auftrage des Bank 40 M. ein, führte an letzteren aber nur 30 Mark ab und behielt 10 Mark für sich; ferner kassirte er von der Firma Flemming 75 Mark ein und behielt auch hier wieder 10 Mark für sich. In gleicher Weise hatte er

von einer Firma Tzettel 50 Mark entzogen und davon den Betrag von 8 Mark unterschlagen. Dann verkaufte G. aus einem Kofferkasten ein ihm übergebenes Portemonnaie, ohne den Erlös dafür an Bank abzuführen. Er wurde zu einer Gesamtfrist von 14 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Danzig, 25. Mai. Prozeß Pawlowski. Die meisten Verhandlungen wurden auf Dienstag vertagt. Pawlowski und Strauß wurden aus der Haft entlassen.

Kunst und Wissenschaft.

Ueber ein biologisches Problem und seine Lösung wird der „Pos. Btg.“ geschrieben: Die meisten Thiere sind auf ihrer Unterseite heller gefärbt als auf der Oberseite. Das ist eine so allgemeine Erscheinung, daß sie umgekehrte Färbung — oben hell, unten dunkel — wie sie beispielsweise der Dachs zeigt, als Ausnahme auffällt. Man hat viel nach Erklärungen für jene Regel gesucht, aber erst jetzt ist die Frage in befriedigender Weise beantwortet worden. Nicht ein eigentlicher Naturforscher, sondern ein Mann, der die Natur mit Künstleraugen ansieht, hat die Lösung des Räthels gefunden. Sie ist ebenso einfach, wie überraschend. Ein Gegenstand erscheint uns körperl., wenn sich die Schatten auf ihm in bestimmter Weise abspielen. Ein Künstler kann uns daher auf der flachen Oberfläche seiner Leinwand ein körperliches Bild erscheinen lassen, indem er die Schatten so malt, wie sie durch die verschiedenen Stärke der Beleuchtung auf der Oberfläche eines wirklichen Körpers hervorgerufen würden. Das ist eine alltägliche Weisheit. Neu aber dürfte es den Meisten sein, daß auch das umgekehrte Verfahren möglich ist, d. h. daß man einen körperlichen Gegenstand so bemalen kann, daß durch Verwischung der Schatten jeder Anschein der Körperlichkeit aufgehoben wird. Diese Thatsache hat Herr Abbott H. Thayer in Scarbro, im Staate New-York, festgestellt. Er zeigte, daß ein von oben durch das Himmelslicht beleuchteter Gegenstand völlig flach und körperlos erscheint, wenn man ihn oben, wo er am stärksten beleuchtet ist, am dunkelsten färbt, ihm an den Seiten, wo das Licht allmählich schwächer wird, gradweise weniger dunkle Färbung giebt, und ihn unten, wo die Beleuchtung am schwächsten ist, weiß bemalt. Die Thiere gleichen im allgemeinen so gefärbten Gegenständen; sie heben sich daher von dem natürlichen Hintergrunde weniger deutlich ab und genießen dadurch größeren Schutz vor ihren Feinden oder sind auch (wenn es sich um Raubthiere handelt) ihren Opfern weniger leicht sichtbar. Der englische Zoolog Edward B. Poulton, der sich viel mit der sogenannten Schutzfärbung der Thiere beschäftigt hat, wies in Oxford die Richtigkeit dieser Beobachtungen an Modellen, die ihm Thayer eingedandt hatte, aufs überzeugendste nach. Zu der Aufhebung der Körperlichkeit muß in der Natur auch noch die Harmonie der Färbung des Thieres mit der der Umgebung hinzukommen, um die Wirkung so vollständig zu machen, wie sie das in entsprechender Weise ausgestattete Modell zeigte. Zum Ueberflus begnügt sich die Natur häufig nicht damit, den Thieren eine solche Färbung zu geben, sondern sie verzieht deren Fell auch noch mit allerhand Zeichnungen, durch die sie einer wechselvolleren Umgebung besser angepaßt werden.

Ueber neue Entdeckungen im „Palast des Königs Minos“ auf Kreta veröffentlicht die „Times“ einen ausführlichen Bericht: Trotz des rauhen Winters und der Langsamkeit und Schwierigkeit der zur Befestigung der Ruinen unternommenen Arbeiten haben die neuen Ausgrabungen zu ebenso interessanten Ergebnissen geführt wie die ersten Ausgrabungen. Die Forschungen wurden auf der Südseite des Palastes fortgesetzt, und von den Räumen, die dort freigelegt wurden, dürften einige besonders dem Dienste der Götter geweiht gewesen sein, während in anderen verschiedene Zweige der Verwaltung untergebracht waren. Diese lagen rings um einen Hof und waren wenigstens zwei Stockwerke hoch, was den Beweis liefert, daß die Bureauführung in Cnossos in hoher Blüte stand. Die Schreibmaterialienherstellung war mindestens ebenso groß wie bei uns. Zu Tausenden wurden mit Schreibereien bedeckte Zylinder und Matten von Leinwand gefunden. In einem ehemals von einem breiten Fenster beleuchteten Saale, in dem sich die Bibliothek befunden zu haben scheint, waren die Zylinder noch alle in schöner Ordnung; mehrere andere Säle waren mit derartigen Zylindern (Walzen) buchstäblich angefüllt. Einer der Zylinder weist eine babylonische Inschrift auf, was daraus schließen läßt, daß Cnossos mit dem Orient in Verbindung stand. In einer langen Galerie sieht man noch die alten Dekorationen, Pfeiler, Wände, die oben mit gemalten Schmedenlinien und Mojetten geschmückt sind; auch einige Bogengänge sind noch vorhanden, Spuren alter Säulenhallen, und man sieht auch noch Fragmente von Terrassen mit Ballustraden. Ein Freskobilde zeigt ein Aquarium mit zwei Delphinen. Es erinnert an eine in Melos entdeckte Malerei, die man jetzt einem Künstler aus der „Schule von Cnossos“ wird zuschreiben müssen; die Malerei in Cnossos ist aber viel geschickter gemacht, vor allem viel sorgfältiger in den Einzelheiten.

Auf einem anderen Freskobilde, das leider unvollständig ist, sieht man eine Stierkampfszene. Eine Frau mit gelbem Rock und leichtem Hemd packt einen galoppierenden Stier bei den Hörnern. Eine andere, die fast nackt ist, giebt sich einer ähnlichen Lebung hin. Dann ist da eine Art „cow-boy“, der sich mit einem gefährlichen Sprung auf den Rücken eines Stieres schwingt, während ein junges Mädchen in Männerkleidung dem Stiere mit weit geöffneten Armen entgegentritt. Eine Merkwürdigkeit der neuen Säle sind die von den Architekten angelegten Kanäle zum Abfluß des Wassers; solche Steinanlässe, die in Gräben auslaufen, findet man überall. Es wurde viel Topfergeschirr gefunden. Einige von diesen Gefäßen dienten zur Aufbewahrung der sehr zahlreichen Vorräthe, andere waren Lurusgefäße, die theils mit Lurche schraffirt, theils mit Blumen, z. B. hübschen Lilien, bemalt sind. Besonders merkwürdig ist ein Gegenstand, der offenbar religiösen Zwecken diente: Unter einem kleinen Baldachin, zwischen Dreifüßen mit Opfergaben, steht eine Göttin, die eine Taube auf dem Kopfe hat; ihr zu Füßen sitzt in stiller Anbetung ein Jüngling, der in den Händen gleichfalls eine Taube hält. Der Theil des Palastes, den man jetzt freigelegt hat, ist, wie man annimmt, noch viel älter als der früher erschlossene, und doch findet man überall Spuren einer vollendeten Kunst. Die Waare sind geradezu wunderbar, und die geringsten Gegenstände sind von einem raffinierten Luxus, so z. B. die kleinen Ge-

fäße von Porzellan und Gold, die Porzellan enthalten zu haben scheinen. Ein Saal ist ganz mit Porzellanmosaik bedeckt, und man sieht dort wunderbare Darstellungen von Kämpfen, Thieren, Weinbergen, Stadtmauern, Thüren und Säulern. Unter den Säulern befinden sich dreißigköpfige mit zahlreichen Fenstern. Die meisten Fenster haben zwei Fensterflügel, mehrere aber sind breite Nischen, die durch vier bis fünf Posten getheilt sind.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 26. Mai. Heute Nacht wurde in der Simmelstraße ein Einbruch verübt und dabei eine Anzahl Utensilien gestohlen.

Nürnberg, 26. Mai. Die Elektricitätswerke von Schüdent nahmen bei zahlreichen Aufträgen wieder in allen Betrieben die 10stündige Arbeitszeit auf.

Hamburg, 26. Mai. Heute Vormittag fand in einer Dynamitfabrik bei Geesbacht eine Explosion statt, durch welche die Nitroglycerinfabrik völlig zerstört und 6 Personen getödtet wurden.

Wien, 26. Mai. Der Präsident der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, der frühere Handelsminister Baron Vanhaus, ist gestorben.

Budapest, 26. Mai. Apocz, Präsident des Abgeordnetenhauses, hielt in seinem Wählerkreise eine Rede, in der er sagte: Wenn jetzt ein Ausgleich mit Oesterreich vereinbart werden sollte, so erkläre er, daß für einen deutlichen Ausgleich keine Mehrheit zu haben sein werde.

Petersburg, 26. Mai. Die Zeitung „Saratowski Dnewnik“ ist auf 2 Monate verboten worden.

Paris, 26. Mai. Der interimistische Gouverneur von Martinique hat an den Kolonialminister einen umfassenden Bericht über die Eruption des Mont Pelée gerichtet, in welchem es heißt: Der erste Ausbruch ging am 3. Mai nieder und erlosch sich über das Gebiet von Brecheur und St. Wilomaine, deren Bewohner fliehen mußten. Als am 5. Mai Ströme heißen Schmelzwassers die Fabrik von Znard zerstörten und 30 Personen verschlangen, entstand in Saint Pierre große Aufregung, man glaubte jedoch nicht, daß eine Katastrophe unmittelbar bevorstehe. Vom 6.—8. Mai steigerte sich der Sturm, alle Bäche waren überfluthet, die Schlammmassen breiteten sich aus. Nimmehr ergriff Entsetzen die Bevölkerung. Sie begannen, den Ort zu verlassen, und Gesindel plünderte die geräumten Häuser. Die Nacht zum 7. Mai war ruhig. Am 8. Mai, zwischen 6 und 8 Uhr morgens brach die schreckliche Katastrophe herein, die die Stadt mit der Bevölkerung vernichtete. Um 8 Uhr traten plötzlich ein außerordentliches Emporschäumen des Meeres, Steineggen und andere Anzeichen ein. Der Bericht giebt die Zahl der Getödteten auf 3 000 an. Der Bericht rühmt noch die von verschiedenen Seiten gebrachten Opfer, Hülfeleistungen, sowie die zur Verproviantirung der Bevölkerung um Verwundeten getroffenen Maßnahmen.

Neapel, 26. Mai. Das Königspaar traf heute Abend hier ein, um sich nach Palermo zu begeben, wo eine Ackerbauausstellung eröffnet werden sollte. Während der Zug vor dem Arsenal hielt, schleuberte ein Mann 2 Steine gegen den Zug. Der Thäter wurde sofort verhaftet und verhört. Er heißt Vincenzo Guerriero und ist wegen Diebstahls schon bestraft. Während des Augenblicks der Verhaftung bereitete die Menschenmenge dem Königspaar stürmische Kundgebungen.

Wellington (Neuseeland), 26. Mai. Der stellvertretende Premierminister erhielt von dem zur Zeit in Sidarita weilenden Premierminister ein Telegramm, worin dieser von einer Besprechung mit Ritchener berichtet und mittheilt, daß er die Entsendung eines neuen Kontingents nicht mehr für nöthig halte.

New-York, 26. Mai. Nach einem Telegramm des „New-York Herald“ hat das amerikanische Kriegsschiff „Machia“ aus Colon berichtet, daß bei Chirique-Grande eine Schlacht zwischen kolumbischen Regierungstruppen und Liberalen stattgefunden habe. Der Anführer Gomez soll gefallen sein.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tageskalender für Dienstag, den 27. Mai. Sonnenaufgang 3 Uhr 28 Minuten. Sonnenuntergang 8 Uhr 2 Minuten. Tageslänge 16 Stunden 34 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 21° 11'. Mond abnehmend. Mondanfang nach 1/2 12 Uhr abends. Untergang vor 1/8 10 Uhr morgens.

Uebersichtstabelle.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Luftdruck auf Meereshöhe, Temperatur in Schatten, Temperatur in Sonne, Windrichtung, Bewölkung.

Scala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bewölkt. Temperaturmaximum gestern 14,5 Grad Reaumur = 18,1 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 6,6 Grad Reaumur = 8,2 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Vielfach heiter, zeitweise leicht bewölkt, nachts noch kühl anhaltend.

Wasserstände.

Table with 4 columns: Pegel, Wasserstand, Zeit, Meter.

Table with 4 columns: Name des Schiffsführers, Name des Schiffes, Waarenladung, Von nach.

Table with 4 columns: Von, Zeit, Spediteur, Holzgegenstände.

Handelsnachrichten. Bromberg, 26. Mai. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 175 bis 180 Mark, abfallende blauspitzige Qualität unter Noth, aller Winterweizen ohne Handel. Roggen, gelinde Qualität 146—150 M. — Berke nach Qualität 120—127 M., gute Brauwaare 125—128 M. — Erbsen Futterwaare 145—155 M., sochwaare 180—185 M. — Hafer 140 bis 147 M., feinstes über Noth.

Verkaufspreise der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 16. April 1902. Per 50 Kilo oder 100 Pfund.

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. with prices.

Börse und Börsen.

Table with 4 columns: Kurs vom 24., 26., Kurs vom 24., 26.

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Hafer, etc. with prices.

Danzig, 26. Mai, angekommen 1 Uhr 35 Min. Weizen: Tenbenz: unverbändert 124 26. bunter und hellfarbig 150 — 182 hellbunter 186 187 hochbunter und weißer 112 113

Magdeburg, 26. Mai, angekommen 1 Uhr 15 Min. Kornzuder von 92% Rend. 24 26. Kornzuder 88% Rend. 7,20—7,45 Kornzuder 75% Rend. 5,20—5,40 Tenbenz: still 27,70—27,95 Feine Vordraffina 27,20—27,70 Gemahlene Raffina m. Has 27,20 Gemahlene Melis I mit Has 27,70

Table with 4 columns: Kornzuder, Tenbenz, etc. with prices.

Für Westpreußen! Landwirthschaftliche Stellungen

werden am besten durch die „Westpreussischen Landwirthschaftlichen Mittheilungen“ vermittelt. Die „Westpreussischen Landwirthschaftlichen Mittheilungen“ sind das amtliche Organ der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen und haben in den Kreisen der Stellengeber die größte Verbreitung. Inspektoren, Wirthschaftsbeamte, Rechnungsführer, Jäger, Gärtner, Kammerer, Waldwächter, Küstler, Schmiede, Stellmacher, Schäfer, Wirthinnen, Wirthschaftsfrauen, Meierinnen, Mädchen und Landarbeiter aller Art finden deshalb in Westpreußen am ehesten eine Stellung, wenn sie in den Westpreussischen Landwirthschaftlichen Mittheilungen inseriren. Stellungsinserte werden billig berechnet durch die Exped. der „Westpr. Landw. Mittheilungen“, Danzig, Kettnerberggasse 4.

Bekanntmachung.

In unserem Handelsregister Abteilung A ist heute bei der unter Nr. 1 eingetragenen Firma **Jan Malecki, Ein** vermerkt worden: Firmeninhaber ist jetzt die Witwe **Josepha Malecka, geb. Grzeskowska, in Ggin.** Ggin, den 22. Mai 1902. **Königliches Amtsgericht.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in **Kruschwitz** belegene, im Grundbuche von Kruschwitz, Band 3, Blatt Nr. 105, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **E. K. an** **Niobowski zu Kruschwitz** eingetragene

Grundstück

am 12. Juli 1902, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Friedrichstraße Nr. 17 — Zimmer Nr. 9a versteigert werden. Das Grundstück — bebaut mit Speicher und Scheune — ist mit einer Fläche von 14 ar 86 q Meter zur Grundsteuer, mit 750 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt und in der Grundsteuer-mutterrolle von Kruschwitz unter Artikel Nr. 113, in der Gebäudesteuerrolle von Kruschwitz unter Nr. 4 verzeichnet. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 7. Februar 1902 in das Grundbuch eingetragen. **Znowbraszew, d. 16. Mai 1902. Königliches Amtsgericht.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in **Groß Werdershausen** belegene, im Grundbuche von Groß Werdershausen, Band I, Blatt Nr. 9b, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Eigentümers **August Zahnte in Eisenbock** eingetragene

Grundstück

am 14. Juli 1902, vormittags 11 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Friedrichstraße Nr. 17 — Zimmer Nr. 9a versteigert werden. Das Grundstück ist mit 6,58 Hektar Reinertrag und einer Fläche von 4 ha 20 ar zur Grundsteuer veranlagt und in der Grundsteuer-mutterrolle von Groß Werdershausen unter Artikel Nr. 16 verzeichnet. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Mai 1902 in das Grundbuch eingetragen. **Znowbraszew, d. 20. Mai 1902. Königliches Amtsgericht.**

Bekanntmachung.

Auf hiesigen Bahnhöfen, in der Nähe der Gasanstalt, ist ein **Lagerplatz** von 480 qm Flächen-größe von sofort zu vermieten. Pächterhabhaber werden erlucht, sich gefälligst an den Herrn Bahnhofsmeister **Blume** in den Bahnhofs-Empfangsgebäude zu wenden. **Bromberg, den 23. Mai 1902. Königlich Eisenbahn-Betriebsinspektion 1.**

Bekanntmachung.

Der Bau eines Kruggeschloßes und eines Arbeiter- u. Wirtshauses in Hohenhausen, Kreis Thorn, Bahnhofsstation Dameran, ohne Aneinander der Feld- und Pflanzsteine, soll am **Sonnabend, den 14. Juni 1902, vorm. 11 Uhr**, öffentlich verbunden werden. Preis der Bedingungenanschläge 3 Mark. **Posen, den 20. Mai 1902. Königl. Aufseher-Kommission.**

Bekanntmachung.

Der Bau eines Schulschloßes in Brust, Kreis Schwes, Br. Bahnhofsstation Brust, ohne Aneinander der Feld- und Pflanzsteine, soll am **Sonnabend, den 21. Juni 1902, vorm. 11 Uhr**, öffentlich verbunden werden. Preis der Bedingungenanschläge 3 Mark. **Posen, den 21. Mai 1902. Königl. Aufseher-Kommission.**

Hausverwaltung

übernimmt Oberamtm. Schabring 172) **Gammstraße 17. 1598) Alten Telegraphendrah** zum Einbau empfiehlt billig **Ed. Jacoby, Anhalterstraße 7.**

Unseren verehrlichen Inserenten

Bromberger Gewerbe- und Sanitäts-Ausstellung vom 7. Juni cr. ab

alleinige Zeitungs-Vertriebsrecht

„Ostdeutsche Presse“

erworben haben. Hiernach darf auf dem Gelände der Ausstellung kein anderes Blatt an die Besucher verteilt werden, als die „Ostdeutsche Presse“ und die **Ausstellungs-Zeitung.**

Die Vertheilung der „Ostdeutschen Presse“ erfolgt in weitestem Umfange **unentgeltlich.**

Es bietet sich hierdurch den Herren Ausstellern eine ganz aussergewöhnlich günstige Gelegenheit zu **wirkungsvollster Insertion.**

Trotz dieser augenfällig günstigsten Insertions-Gelegenheit stellen wir unsere Bedingungen entgegenkommend und gewähren auf die betreffenden Anzeigen während der Dauer der Ausstellung einen

ausnahmsweise hohen Rabatt.

Indem wir nochmals darauf hinweisen, dass wir für die „Ostdeutsche Presse“ das Vertriebs-Monopol auf der Ausstellung besitzen, und dass kein anderes hiesiges wie auswärtiges Blatt auf der Ausstellung vertheilt werden darf, sehen wir der Ertheilung geschätzter Aufträge gern entgegen.

Hochachtungsvoll

„Ostdeutsche Presse“

Geschäftsstelle Wilhelmstrasse 20.

Technikum Sternberg i. Meckl.

Maschinenb.-Elektro-Ing.-Techn.-Werkmstr.-Einj.Kurse.

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde **Ernst Wilhelm Arnoldi** begründete, auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit beruhende

Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha

ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf für sich geltend machen, daß sie, getreu den Absichten ihres Gründers, „als Eigentum Aller, welche sich ihr zum Besten der Ihrigen anschließen, auch Allen ohne Ausnahme zum Nutzen gereicht.“ Sie strebt nach größter Gerechtigkeit und Billigkeit. Ihre Geschäftserfolge sind stetig sehr günstig. Sie hat allezeit dem vernünftigen Fortschritt gehuldigt. Insbesondere sichert die neue Sanftverfassung den Anteilhabern alle mit dem Wesen des Lebensversicherungs-Vertrages vereinbarlichen Vorteile.

Versich.-Bestand 1. Febr. 1902 **810 Millionen M.**
Geschäftsfonds **267,5**

Dividende der Versicherten im Jahre 1902: je nach dem Alter der Versicherung **30 bis 135%** der Jahres-Normalprämie.

Die Verwaltungskosten haben stets unter oder wenig über 5% der Einnahmen betragen.

Pfeiffer & Diller's in Dosen
Kaffee-Essenz (Originalmarke)
empfehlen **Gebr. Nubel.**

BÉNÉDICTINE

DER BESTE ALLER LIQUEURE.

Man achte immer darauf, dass sich am Fusse jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der folgenden Unterschrift des Generaldirektors befindet.

Alegand aini

Die Wortmarke **Bénédictine** ist in Deutschland geschützt. Selbst alle ähnlichen, zu Verwechslungen führenden, unterstehen dem Gesetze.

In **Bromberg** zu haben bei: **Ad. Eberle, Weinhandlung, Friedrichsplatz, Emil Mazur, Danzigerstr. 164.**

HANS HOTTENROTH, General-Agent, Hamburg.

Liebig's FLEISCH-EXTRACT

fehlt in keiner guten Küche.

In Zinnröhren, neue praktische Verpackung kleinstes Quantum, sofortige leichte Verwendbarkeit, Unentbehrlich für Militär, Jäger, Touristen und Sportsleute.

In den Alpenländern Oesterreichs trinkt man den besten Kaffee.

Dieser wird erzielt durch Verwendung von **Andre Hofer's Salzburger Kaffee-Würze** in Würzelform, die ebenso weltberühmt ist wie der **Echte Feigen-Kaffee** von **Andre Hofer** in Freilassing in Cartons a 42 Würfel 50 Pfg., a 20 Würfel 25 Pfg. Zu haben bei: **J. Bachinski, Wilhelmstr. 30, Emil Boettger, Friedrichstr. 21, H. E. Lemke, Danzigerstr. 47.**

Bad Schandau.

An der Elbe.

In der Sächsisch-Schweiz

Kuranstalt f. d. ges. physical. diät. u. Wasserheilverfahren mit guter Verpflegung in den zur Anstalt gehörigen Hotels (Kurhaus und Park-Hotel) zu mässigen Preisen. Prospekte durch die städt. Bade-Verwaltung. Richter, Stadtrath.

Sanatorium und Wasserheilanstalt ZOPOT

für Nervenranke u. chron. Kranke aller Art (ausgen. Geistesranke). Das ganze Jahr geöffnet und besucht!

Prospekte gratis durch den dir. Arzt **Dr. L. Firnhaber.**

Hohenhonnef am Rhein, Siebengebirge

Sanatorium für Lungenranke

Herrliche Lage hoch über dem Rheine, mitten im Walde. Erprobtes Heilverfahren auf hygienisch-diätetischer Grundlage. Freiluftkur. Regelmässige Erfolge. Vollkommenste Einrichtung. Elektr. Licht. Warmwasserheiz., vorzügl. Ventilatr., Lift, 90 Zim. Mässige Preise. Winter u. Sommer geöffnet. Ausk. u. Prosp. durch den dir. Arzt Dr. med. E. Weissen, Hohenhonnef a. Rh.

Seebad Misdroy

Teubersand schöne Lage, herrlicher Badestrand, prachtvoller Hochwald. Alle modernen Kur- und Unterhaltungsmittel. Evangelisch-u. kath. Gottesdienst. Prospekte durch die Bade-Direktion.

In Bromberg: **Schultz & Winnemer, Bahnspediteure.**

Bad Polzin. Endstation der Linie Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineralquellen u. Moorbäder, fohlen-saure Stahl-Soolbäder (Kellers Patent und Quagglis Methode), Waffage auch nach Turpe Brandt. Außerord. Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Nerven- und Frauenleiden. Kurhäuser: **Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannisbad, Kurhaus (Städtisches Bade-Etablissement) Kaiserbad, Marienbad, Viktoriabad.** 6 Vergte. Saison vom 1. Mai bis 30. Sept. Ausk. erth. Badeverwalt. in Polzin, Carl Niejels Reife-fontor i. Berlin u. d. Tourist i. Berl., Frankfurt a. M. u. Hamburg.

Bad Hermsdorf bei Goldberg, Schles. Bahnhofsstation.

Spec. Anst. für Nerven- u. Frauenkrankheiten. Prachtvolle Geb. Lage zwischen Wäldern. Moor-, Kiefernadel-, Kohlensaure Stahl-, elektrische und Sonnenbäder. Massage. Bew. gegen Gicht, Rheumatismus, Blutarmuth, beginnende Lungenleiden u. s. w. Zimmer wöchentlich v. 7 Mk an. Prosp. gr. u. fr. 109) **Kr. Ph. z. D. Dr. med. H. Leo.**

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empfl.** ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentl. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichnisse franco.

Gänzlicher Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Leinen-, Wäsche- u. Bettfedern-Geschäfts offerire zu sehr billigen Preisen: **Fischgedecke, Kaffeegedecke, Handtücher, Bettdecken, Steppdecken, Schlafdecken, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Bettfedern u. Dannen, Getreidefäcke, Wagenpläne, Markisenbrillen in all. Breit., waschechte Stoffe zu Knaben-Anzügen, farbige Bettbezüge für Leutebetten.** (191)

A. Czwilinski, Brückenstraße Nr. 9.

Kauf und Verkauf

Jah Kaufe jed. **Posten Fett- und Magervieh** und zahle die höchsten Preise. Liefere auch sämmtliches Zug- u. Zuchtvieh zu solid. Preisen und günstigen Bedingungen. **113) J. Schwarz, Zint.**

1 gut erb. Dreifache z. f. u. g. Angeb. Vorwerkstr. 5 b. Konitzer.

gut erhaltene Badeeinrichtung zu kaufen gesucht. Off. u. K. L. an d. G. schäftst. d. Z. Zeitung.

Ein kleines Haus mit Garten wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten u. K. P. 101 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Al. Hausgrundstück oder Bauplatz wird in od. bei Bromberg zu kaufen gesucht. Off. ant. B. E. 185 an die Geschäftsstelle

Größ. Gdgrundstück m. Ge- schäft (Neut.) u. glim. Beding. zu verlauf. Off. u. H. 27 a. d. Geschi.

Wohnhaus, Erdg. über 7%, vorz. gebaut, bef. Umst. h. sof. billigst zu verk. Offerten unter M. N. 60 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1 Restaurant mit Konzertgarten etc., mit neuer Einrichtung, in vorzügl. Lage im Vorort großer Garnisonstadt, sowie mehrere Garküchen und Geschäftsgrundstücke, die gr. u. fl. Landgüter, Mühlengrundstücke u. Wirtshäuser sind günstig abzugeben durch **(416) P. Loebel, Bromberg, Primenstraße 32.**

Billard billig zu verkaufen. (194) **R. Ziebarth, Friedrichstr. 65.**

Ein breitbäutige Falme (Zuffa), 1 1/2 m hoch, steht in Naum-mangel s. Verf. Danzigerstr. 126.

Neue Stühle vll. Crohn, Mauerstr. 1

Ein ganz leichter zweirädriger **Brothandwagen,** zu ca. 60 Broten, ist billig zu haben in der Wagenfabr. v. L. Wegner.

Ein vierdriger Handwagen zu verk. Minnauerstr. 34 i. Lab.

Ein Aufschwagen, fast neu, leicht und elegant, sehr preiswerth zu verkaufen (205) **Bahnhofstraße 77.**

Siezu eine Beilage.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illust. Hauptkatal. über **Fahrräder** u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeugen, dass ich b. bester Qualität, unt. 1 Jahr Garant., am billigst bin. — Wiederverk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Driessen, Hannover.

Sehr kräft. Weißkohlpflanzen einige 1000 Stüch, hat abzugeben **Carl Fett, Danzigerstr. 137.**

Die Wunderkur. Skizze von C. Wellner.

(Nachdruck verboten.)

„Mein liebes Fräulein Lambert“, sagte der Me-

dicin, „ich bin bereits eine halbe Stunde

hier und Sie haben weder genies noch gehustet; Sie

haben nicht eine Spur von Fieber, Ihre Augen glän-

zen wie die Brillanten in Ihren Ohren — und den-

noch behaupten Sie, Sie hätten Bronchialkatarrh?

Das ist einfach lächerlich!

Die entzündete Dame in dem reich mit Spitzen

bekleideten hellblauen Morgenrock richtete sich ein

weg in die Höhe.

„Es ist nicht lächerlich! Ich habe einen fürchter-

lichen Bronchialkatarrh und ich gehe keinen Schritt

aus dem Hause!“

„Ich warne Sie — der Direktor kann Sie

wegen Kontraktbruch —

„Meinetwegen mag er mich wegen Kontrakt-

bruch verklagen!“ brauste das entzündete Gesicht,

in das sich jeder Mann auf den ersten Blick verlieben

mußte, auf. Und dann schaute die kleine Faust auf

den Tisch nieder, daß die Brillanten an ihren Arm-

bändern funkeln sprühten. „Dann werde ich den

Reuten erzählen, wie der Direktor eine trante Sän-

gerin behandelt, daß er mein Leben aufs Spiel setzen

will! Wah, was ich mir daraus mache. Ich habe

schon morgen ein anderes Engagement, wenns dar-

auf ankommt. Die Theater reisen sich ja um mich.“

Der Regisseur warf einen verzweifelten Blick

auf das schöne Kapriziöse Geschöpf und seufzte schwer,

während er mit dem Armel über seinen Zylinderhut

strich.

„Na, ich will mich mit Ihnen nicht rumzanken.

Daß Sie aber aus reiner Laune die Premiere des

neuen Stückes verderben wollen — das finde ich

nicht schön. Ich werde Herrn Hallberger also sagen,

Sie behaupteten, erkälten zu sein —

„Bronchialkatarrh habe ich!“ unterbrach ihn die

schöne Ida.

„Meinetwegen die schwarzen Blattern oder die

Pest! Ich werde dem Direktor aber sagen, daß Sie

ganz gesund sind und er wird Ihnen den Theater-

arzt schicken.“

„Sehr angenehm. Dr. Liebermann ist ein

Ehrenmann, der ein Menschenleben nicht wegen

Herrn Hallbergers Einnahme aufs Spiel setzen

wird.“

wie eine Wachsplatte. Ich kann ihn noch so liebens-

würdig anlächeln — er geht einfach weg und wird

roth. Ich glaube aber bestimmt, daß er mich liebt,

und er soll mir's heute sagen. Ich habe das Warten

fast. Jetzt schnell zu Bett.“

„Wenn gnädiges Fräulein gestatten, möchte ich

Ihnen doch raten, sich lieber auf die Chaiselongue

zu legen. Wenn Sie dann doch ins Theater gehen,

dauert das Ankleiden nicht so lange. Und gnädiges

Fräulein sehet so bezaubernd auf der Chaiselongue

aus! Die entzündeten kleinen Füßchen in den ele-

gantesten weißen Schuhen —

„Also schön. Legen wir uns auf die Chaisel-

ongue. Ziehen Sie die Stores zu, nehmer. Sie den

geliebten Lampenschirm fort und legen Sie den

rothen aus — das Kleidet mich besser. Und ich bin

für niemanden zu Hause — außer für den Doktor!

Verstanden?“

Ida Lambert rückte sich in eine sehr graziose,

verführerische Lage und harpte der Dinge, die da

kommen sollten.

Sie lachte vergnügt, als sie an den Regisseur

und sein laures Gesicht dachte, als sie sich die Wuth

des Direktors vergegenwärtigte, in die ihre ange-

legene Krankheit ihn versetzen würde. Es fiel ihr ja

gar nicht im Ernst ein, ihre Rolle als „Tochter des

Rajah“ einer anderen zu überlassen! Sie wäre

heute Abend aufgetreten und wenn sie sich hätte

hinterlassen lassen müssen! Aber ihren Willen mit

dem Doktor wollte sie durchsetzen.

Fünf Jahre lang war sie der Stern des Bal-

halla-Theaters und alle Welt lag der schönen, geist-

reichen, entzündenden Operettendiva zu Füßen.

Grafen und Fürsten hätten sich am liebsten für sie

ruhmirt, doch sie lachte alle aus, amüsierte sich, genoß

das Leben, ließ sich den Hof machen, aber keiner

konnte sich ihrer besonderen Gunst rühmen.

Jetzt war es ein halbes Jahr her, seit Doktor

Liebermann als Theaterarzt an der Balhalla an-

gestellt war. Er war ein Niese mit dem Gesicht

eines Apoll und äußerst tüchtig in seinem Beruf.

Ida Lambert hatte sich auf den ersten Blick in diesen

jungen Hercules verliebt, der ihr schüchtern Guten-

morgen oder Gutentag bot, wenn er sie hinter den

Koullissen traf, im übrigen aber kein weiteres Wort

sprach, obgleich sie ihn zu wiederholten malen deut-

lich fühlen ließ, daß sie ihn gern mochte. Wahr-

„Nun ganz normal.“ sagte der junge Arzt, sich

erhebend. „Nun sagen Sie mir bloß, gnädiges

Fräulein, warum stellen Sie sich krank? Sie sind

nie gesünder gewesen, als jetzt. Es ist meine Pflicht,

das dem Direktor zu sagen. Seien Sie doch ver-

nünftig und kommen sie mit mir ins Theater-

Übrigen hat Brand dem Direktor bereits gesagt,

Sie wären völlig gesund.“

„Hören Sie mich an, Doktor. Ich bin wirklich

krank. Schauen Sie einmal in meine Augen. Sehen

Sie da nichts?“ „Nein — ich —“

„Wirklich nicht?“ Sie sah ihn zärtlich an.

„Sehen Sie nicht, daß ich herzkrank bin? Sie sind

doch sonst so klug! O Gott, warum sind die Männer

so schwer von Begriff!“

Plötzlich wandte sie sich von ihm ab und brach

in krampfhaftes Schluchzen aus.

Doktor Liebermann befand sich in unbefreib-

licher Verwirrung. Er sah Adas Sand, bog ihr

den Kopf zurück und — wie es gekommen, er wußte

es selber nicht — legte den Arm um ihre Schulter.

Da schlangen sich zwei weiche Arme um seinen Hals

und der schöne blonde Kopf sank an seine Brust.

„Ada!“ murmelte er. „Liebe, süße Ada! Wie

konnte ich das ahnen!“ Er drehte seine Lippen auf

ihren rothen schwellenden Mund. „Ich liebe Dich

ja wahnsinnig! Dein Bild verfolgt mich Tag und

Nacht. Ist es denn möglich, daß Du mich liebst?“

Ada machte sich aus seinen Armen frei. „Ich

wußte ja, daß Du mich liebst“, sagte sie und ihre

Augen erstrahlten in unbefreiblichem Glanz. „Und

darum mußte ich erst das ganze Theater in Auf-

ruhr versetzen! Oh, wie glücklich werden wir mit-

einander sein!“

Nach einer abermaligen Umarmung und zahl-

losen Küßchen trat der Berthold wieder in seine

Rechte.

„Aber Ada“, murmelte der junge Mann, „ich

bin ja nicht imstande, einen Haushalt zu gründen.

Ich bin arm —“

„Aber ich bin reich! Ich besitze Vermögen und

verdiene fünfmal mehr als ich brauche. Und außer-

dem habe ich gehört, daß Du eines Tages ein be-

reihmter Mann sein wirst.“

„Was soll ich dagegen sagen, Ada?“

„Nichts, gar nichts. Heiraten mußt Du mich

erröthend den beiden Fürsten näherte. „Die Gräfin“

murmelte der Kaiser. „Sa, die Gräfin“, antwortete

die liebliche Dame, „die eben von Turin zurückge-

kehrt ist, denn es war ihr so traurig, zu warten, bis

ihre Herr und Meister das Ende seiner Mission erreicht

hat.“ Napoleon drehte nervös seinen Schurzrock

und blickte unruhig umher, während die noch immer

freudstrahlende Gräfin nicht zu bemerken schien, daß

die Kaiserin am Arm des Königs von Schweden auf

sie zutram. Plötzlich kam dem Kaiser ein kluger Ein-

fall. Er sagte zum Prinzen Georg, der damals ein

hübscher, junger Kavaliere war: „Wollen Sie, bitte,

unserer Freundin, der Gräfin von Castiglione, die

Sie führen wird, den Arm bieten?“ Dann sagte

er grüßend an den Gut und eilte zur Kaiserin zu-

rück, deren Augen vor Jörn blitzten, denn sie hatte

das Betragen ihrer geliebten Nibalin deutlich beob-

achtet. So unternahm der Prinz und die Gräfin

einen Gang durch die Ausstellung und verschwanden

halb völlig.

Bei dem Diner neckte der Kaiser den Prinzen,

aber Prinz Georg wies fast unhöflich alle Spöt-

terien zurück. Seit jenem Tage aber gewahrte

man deutlich eine Veränderung in seinem Wesen

und Neuzügen, denn jeder bemerkte, wie sorgfältig

sein Haar und sein Bart jetzt frisirt war. Von diesem

Lage an sah man ihn in den Tuilerien sehr wenig,

und die gefährliche Gräfin schien auch mehr als ge-

wöhnlich zu Hause zu bleiben. Jahre waren ver-

gangen, das Kaiserreich war gefallen, und von den

Damen, die in ihm eine Rolle spielten, waren viele

verblüht. Zu ihnen gehörte auch die Gräfin von

Castiglione, die eine Art Einsiedlerin geworden

war. Einit gerbrach sie sich in einem Wuthanfall

alle Spiegel in ihrem Hause, um nicht die schref-

lichen Arnen zu sehen, die die erbarmungslose Zeit

in ihr Gesicht grub. Dann wurde sie melancholisch,

verschloß sich in ihrer Wohnung an der Place Ven-

dome und sah die prächtigen Kleider und Juwelen

durch, die sie an ihre früheren Triumphe erinnerten.

Nur selten verließ sie spät abends dicht verkleidet

in einem langen schwarzen Mantel ihr Entresol.

Im Jahre 1892 schrieb Prinz Georg, alias

„Conrad“, ein Buch, zu dem er ein Manuskript der

Pariser Nationalbibliothek einsehen mußte. Er be-

Moderne Freibeuter.

(Nachdruck verboten.)

Roman von Reinhold Drtmann.

(7. Fortsetzung.)

„Du unterhältst Dich also nicht, kleine Schwä-

gerin?“ fragte Richard Sieveking freundlich. „Sprich

es mir ruhig aus. Ich bin gewiß der Letzte, es

Dir zu verübeln.“

„Nein, das ist nichts für mich“, erklärte sie

aufrecht. „Ich bin gewiß noch zu dumm, um

Gefallen daran zu finden. Und dann hatte ich

auch vorher einen großen Verger.“

„Wie? Einen Verger? Ich will doch nicht hof-

fen, daß jemand in meinem Hause gewagt hat, Dir

zu nahe zu treten.“

„Ach, laß es nur gut sein, Richard! Ich schäme

mich zu sehr, um es zu erzählen, denn eigentlich

trage ich selbst den größten Theil der Schuld. Einer

von Meinen Gästen hat gelaubt, sich einen Spaß

mit mir machen zu können, und ich bin darauf

hineingefallen, das ist alles! Nach einer Stunde

Aber sie hätte darum nicht so sehr zu eilen

brauchen, denn Bruno Weinhardt zögerte so lange,

daß die beiden Brüder erst die letzten der Fortge-

henden waren.

„Also wir werden nun auch an anderen, als

an diesen offiziellen Empfangsabenden, auf Ihren

Besuch rechnen dürfen?“ sagte Selba, und eine

merkliche Befangenheit, die ihrem nunteren Wesen

sonst ganz fremd war, klang aus ihren Worten.

Bruno aber rühte ihr zum Dank für diese Einladung

noch einmal die Hand.

„Ihre Güte macht mich stolz und glücklich,

gnädige Frau. Auf Wiedersehen also — zunächst

wohl auf dem Rosenfeld.“

Dann gingen sie und die beiden Gatten waren

allein. Hertha athmete tief auf und nachdem sie

nach ein paar Sekunden lang vor einem hohen Spie-

gel stehen geblieben war, schickte sie sich an, das Zimmer

wortlos zu verlassen. Es setzte sie offenbar in

Er hatte auch das ohne merklliche Erregung

gesprochen; aber sein Blick war doch wie in er-

wartungsvoller Bitte auf sie gerichtet. Und Hertha

hätte die stumme Sprache seiner Augen verstehen

müssen, wenn sie es nicht gerade jetzt vermeiden

hätte, ihn anzusehen.“

„Vielleicht begehe ich ein großes Unrecht, in-

dem ich mich dagegen sträube, schon jetzt in meinen

vier Wänden zu verbarren“, gab sie leichtsinig zu-

ried. „Aber ich kann nun einmal nicht gegen meine Natur.

Und ich denke, wir werden von diesem sogenannten

häuslichen Behagen noch mehr als genug haben

können, wenn wir für andere Arten des Amüse-

ments zu alt und zu stumpf geworden sind. Daß

alle kleinen Freuden meines Lebens mit dem Tage

meiner Verheirathung für mich zu Ende sein sollten,

war doch wohl, als Du mich zur Frau nahmst,

Deine Absicht nicht!“

Sie stand schon auf der Schwelle; aber sie

trat in den steif und prunkvoll ausgestatteten Sa-

lon, dessen Thür der Diener geöffnet hatte, und be-

trachtete aufmerksam die Bilder und Nippes, bis

Julius Löwengard erschien.

Mit leichter Handbewegung auf einen Sessel

deutend, erkundigte sich der stattliche Mann mit dem

mächtigen Haupte in kühler Höflichkeit nach des

Doktors Begeh. Dieser aber eröffnete die Unter-

haltung mit der ganzen Sicherheit und Unbefangen-

heit eines Menschen, der fest entschlossen ist, sich zum

Herrn der Situation zu machen.

„Ich nahm mir schon gestern im Salon Ihrer

Frau Tochter die Freiheit, Sie auf meinen heutigen

Besuch vorzubereiten. Es schien mir dort nicht der

richtige Ort, um eine geschäftliche Angelegenheit zu

besprechen. Ich habe nämlich den Wunsch, Sie für

ein sehr ausföhrliches Unternehmen zu interessieren.

Als der Begründer zahlreicher Aktiengesellschaften

wissen Sie ja ebenso gut als ich, daß es nur die Ver-

Nus Stadt und Land.

Bromberg, 26. Mai.

Der kaufmännische Verein „Commercia“ Bromberg unternimmt am kommenden Sonntag einen Ausflug nach Ostromeysko.

Nach Rintau hatte am gestrigen letzten Mai sonntag eine größere Anzahl von Mitgliedern der Diebertafel einen Frühlingsausflug unternommen.

Das Schützenfest der hiesigen Schützenhilfe fand am Sonnabend durch ein Festessen im Parkerschen Etablissement und anschließenden Ball sein Ende.

Der Verein der Lokomotivführer unternahm gestern einen Frühlingsausflug nach der Blumenfeste.

Verhaftung. Der Gerichtsschreiber Wünsche in Szelno wurde gestern dem Justizgefängnis hierselbst als Untersuchungsgefangener zugeführt.

Einquartierung. In der Zeit vom 18. bis 30. Juni d. J. werden dem 13. Infanterieregiment Nr. 34 220 Gemeine des Beurlaubtenstandes zu einer 13tägigen Übung eingezogen.

M. Schneidemühl, 25. Mai. (Stiftungs-fest.) Heute feierte die hiesige Freimaurerloge „Borussia“ ihr 82jähriges Stiftungsfest.

Tremessen, 25. Mai. (Königsfische n.) In der Schützenhilfe erlangte heute die Königswürde Schumachermeister und Hausbesitzer Galenski.

Janowitz, 24. Mai. (Besichtigung.) Eisenbahngefahr. Der Landwirt Max Weiß aus Neidwalde hat gestern sein dortselbst gelegenes Grundstück von 150 Morgen Acker und einen See von ca. 500 Morgen an den Landwirt Straußberger aus Köfel für den Preis von 21 000 Mark verkauft.

Posen, 25. Mai. (Verschiedenes.) Das Fabrikwesen in Posen scheint sich nicht so rasch erwidern zu wollen, wie es zu wünschen wäre.

Y. Jastrow, 25. Mai. Die zweite Lehrstelle (1. Teil) an dem hiesigen A. von Orenschen Waisenhaus ist wiederum erledigt.

Sport und Jagd.

Friedenau, 25. Mai. Bei dem Rennen um das Goldene Rad wurde Adolf (München) Erster, Dickentmann Zweiter und Tom Vinton Dritter.

Gerichtssaal.

Leipzig, 24. Mai. Die von den vormaligen Direktoren und Aufsichtsräten der Leipziger Wollmanufaktur gegen das Urteil des Leipziger Landgerichts vom 14. Dezember v. J. eingelegte Revision, über die heute verhandelt werden sollte, ist von sämtlichen Verurteilten zurückgezogen worden.

Amberg, 24. Mai. Die hiesige Strafkammer verurteilte heute wegen fahrlässiger Tötung den Pfarrer Bergler zu 8 Tagen Gefängnis, den Bürgermeister von Neutirchen Lautenschlager zu 3 Monaten und den Armenpflegschaftsrath Treibenbach zu einem Monat Gefängnis.

Bunte Chronik.

Petersburg, 25. Mai. Graf Tolstoi ist an Magenphosphus erkrankt. Er ist schwach, jedoch vollkommen bei Besinnung.

Moskau, 25. Mai. Der Schah von Persien ist heute Vormittag nach Turin abgereist.

Das Unglück auf den Antillen. Am Freitag war der Vulkan auf Martinique verhältnismäßig ruhig. Sonnabend warf er eine schlammige Lava aus, welche sich über seinen nördlichen Abhang ergoß.

Ein Millionärs-Essen für eine Mark. Es ist bekannt, daß man in London im allgemeinen schlecht und theuer isst, aber es giebt dort doch meistens einen Ort, wo die Küche gut und billig ist.

Ein Millionärs-Essen für eine Mark. Es ist bekannt, daß man in London im allgemeinen schlecht und theuer isst, aber es giebt dort doch meistens einen Ort, wo die Küche gut und billig ist.

Prozessionszettel in spanischer Sprache. Ein französisches Blatt erzählt von der Toiletten- und Zuvotenpracht, die am spanischen Hofe während der Krönungsfeier entfaltete wurde.

Handelsnachrichten. Königsberg, 24. Mai. Roggen besser, inländ. geh. per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 788 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu reguliren.

Wagdeburg, 24. Mai. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Proz. ohne Sac 720-745. Napoproducte 75 Proz. o. S. 520-540. Matt. — Kristallzucker I. mit Sac 27.70.

Paris, 24. Mai. (Schlußerbericht.) Weizen ruhig, per Mai 21.90, per Juni 22.40, per Juli-August 21.70, per September-Dezember 20.55.

gestalt zwecks Scheidung zeitlich in geeigneter Weise anordnete, daß er demzufolge in der Lage war, das Licht und die Finsterniß Tag, bezw. Nacht zu benennen, worauf derselbe sich dann der weiteren Aufgabe unterzog, in betreff der Meere, bezw. der entsprechenden Flüssigkeiten der Atmosphäre, eine zweidimensionale Abgrenzung dermaßen zu bewirken, daß er hinsichtlich dieser Vermittelte einer sogenannten Feste, welcher er den Namen „Himmel“ zu verleihen sich entschied.

Berlin, 25. Mai. Die Mitglieder der internationalen aaronautischen Kommission wohnten heute Nachmittag dem Aufstieg des Ballons „Sabicht“ bei, worin sich der deutsche Hauptmann Sperling, der österreichische Oberleutnant von Corvin und der italienische Kapitän Moris befanden.

Uebersicht bringt der „Tag“ folgende kleine Satire: Der Stiel ist der Mensch! Manchmal ist der Stiel ein Stiel! Was ist dann der Mensch? Schon die Summe von 25 Millionen Mark durch Uebersweisungen nicht gedeckter Matrularumlagen, die für 1902 ausgeschrieben werden mußte, dient den meisten Bundesstaaten zum schweren Druck.

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Bromberg.

Bom 17. bis 23. Mai 1902. Aufgebote: Seifenfabrikant Albert Diebmann, Mainz, Margarete Bragenheim, hier. Klempnergehilfe Ferdinand Juhne, Alara Ziegenhagen, beide hier.

Sterbefälle: Marie Fischer 1 J., Elisabeth Grack 3 Jg., Johannes Kamulla 13 Std., Anna Schramm 6 J., Betty Spielmann 1 J., Martha Grzegorz 3 J., Arbeiter Emil Eickhoff 39 J., Kaufmann Erich Stamer 22 J., Baul Schröder 1 J., Mathilde Hiltbrandt geb. Bohms 50 J., Elisabeth Kostrenska geb. v. Cicierka 28 J., Zimmergehilfinn Charlotte Albrecht geb. Mierke 69 J., Baul Bremer 11 M., Karl Schütz 1 M., Polka Ragmarer geb. Radackinska 27 J., Julian Polkowski 1 M., Superintendententochter Marie Eubius geb. Westphal 74 J., Müller Maximilian Kuntze 43 J., Richard Sellin 2 M., Karl Wohlyjok 1 J. (St. A.)

London, 24. Mai. An der Kiste 1 Weizenladung angeboten. — Weiter: Warrn. New-York, 24. Mai. (Waarenbericht.) Baumwollendruck in New-York 9 3/16 do. für Lieferung per Juli 9,08, für Lieferung per September 8,11.

Berlin, 24. Mai. Die feste Tendenz, welche gestern herrschte, übertrug sich auch auf die heutige Börse, da die Ansicht, daß der Friedensschluß in Transvaal in aller-nächstster Zeit bevorsteht, immer mehr Anhänger gewinnt.

Wien, 24. Mai. Ungarische Kreditaktien 718,00, Oesterreichische Kreditaktien 688,50, Francoe 693,75, Lombarden 485,00, Eisenbahnanleihe 450,00, Oesterreichische Papierrente 101,60, Oesterreichische Kronenleihe 117,35, Ungarische Kronenleihe 97,90, Marknoten 117,35, Bankverein 451,00, Länderbank 426,50, Südbank 412,50, Deutsche Bank 411,50, Dresdner Bank 414,25, Dortmunder Bank 411,50, Hamburg-America 107,90, Norddeutscher Lloyd 108,40, Dynamit-Trust 176,80, Meridional 48,75, Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-5,90 bez. Darmstädter Bank 136,00, Nationalbank für Deutschland 112 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154 bez. Deutsche Bank 209,20-9 bez. Dresd. Bank 143,25 bez. Dortmund. Gronau 171,70-7 1/2 bez. Dampfschiffahrtsgesellschaft Transvaal 175,25-5 bez. Canada-Pacific 132,40-20 bez. Brnoe Henri 95,20-25 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-America 107,90 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 bez. Dynamit-Trust 176,80 bez. Meridional 48,75 bez. Mittelmeerbahn 573,00, Gotthard 168,75, Suezkanal 111,50, Beignos-Aires 89 1/2, Distriktskommandit 186-

